

## Akkreditierungsbericht

---

|   |   |
|---|---|
| <b>Hochschule:</b>  | Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU)  |
| <b>Studiengang:</b>   | Prozessmanagement   |
| <b>Abschlussgrad:</b>   | Master of Science   |
| <b>Kurzbeschreibung des Studienganges:</b>                    | Der Studiengang vermittelt berufstätigen Hochschulabsolventen die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten, die sie zur Gestaltung, Steuerung und Optimierung komplexer Arbeitsprozesse befähigen und ihnen es ermöglichen, Kompetenzen im Bereich der Dokumentation, Analyse, Optimierung und Implementierung von Geschäftsprozessen zu erwerben. Die Studierenden sollen zugleich in ihrer Veränderungskompetenz (verstanden als Fähigkeit, Veränderungen systematisch und zielorientiert anstoßen und durchsetzen zu können) gestärkt werden (change agent). Das Studienangebot hat schließlich zum Ziel, den studierenden Berufstätigen Möglichkeiten der Spezialisierung in ihrem Arbeitsfeld oder ganz neue Tätigkeitsfelder zu eröffnen. |
| <b>Akkreditierungsart:</b>                                    | Erst-Akkreditierung   |
| <b>Zuordnung des Studienganges:</b>                           | weiterbildend   |
| <b>Regelstudienzeit:</b>                                      | 4 Semester  |
| <b>Studienform:</b>   | Teilzeit, berufsbegleitend  |
| <b>Profiltyp:</b>   | stärker anwendungsorientiert  |
| <b>Beginn des Studienganges:</b>                              | WS 2006/2007  |
| <b>Start zum:</b>   | sowohl zum WS als auch zum SS (ab WS 07/08)   |
| <b>Studienanfängerzahl:</b>                                   | 15  |
| <b>Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:</b>              | 80  |
| <b>Stunden (Workload) pro Credit:</b>                         | 25  |
| <b>Datum der Begutachtung vor Ort:</b>                        | 12./13. Juni 2007   |
| <b>Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:</b> | 19./20. Juli 2007   |
| <b>Beschluss:</b>   | Empfehlung: Der Studiengang wird akkreditiert.  |
| <b>Akkreditierungszeitraum:</b>                               | 19. Juli 2007 bis Ende WS 2011/12   |
| <b>Auflage:</b>   | Keine   |
| <b>Betreuer:</b>  | Dr. Dieter Swatek   |
| <b>Gutachter:</b>   | Ina Grimmer<br>Studierendenvertreterin<br>Universität Passau<br>Prof. Dr. Holger Hinz   |

Universität Flensburg  
Professor Dr.-Ing. Hans Wilhelm Orth  
FH Lübeck  
Dipl.-Wi.Ing Stefan Zeug  
Scheer-Heudorf

# Gutachterbericht:

## Zusammenfassung

Der Master-Studiengang Prozessmanagement der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen erfüllt im Wesentlichen die FIBAA-Qualitätsstandards für Master-Programme und kann von der FIBAA akkreditiert werden. Alle von einem Master-Programm zu fordernden Qualitätselemente wurden im Akkreditierungsverfahren nachgewiesen bzw. sind im Rahmen von Auflagen zu erbringen.

Der Studiengang ist ein weiterbildender Master-Studiengang. Er entspricht den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK). Er ist modular gegliedert, mit ECTS Punkten versehen, hat ein „stärker anwendungsorientiertes“ Profil und schließt mit dem akademischen Grad „Master of Science“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

**(Für den Fall, dass die Dienstrechtsseite zustimmt,** wird folgender Absatz ergänzt: Der Abschluss eröffnet gemäß gemeinsamem Beschluss der Innenministerkonferenz und der Kultusministerkonferenz den Zugang zum höheren Dienst in der öffentlichen Verwaltung. Das Wirtschaftsministerium des Landes hat mit Schreiben vom .....dieser Feststellung zugestimmt.)

Der Studiengang entspricht den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK). Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Master of Science“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation und die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort berücksichtigt. Unter besonderer Berücksichtigung der Strategie und der Ziele, der Konzeption, der Ressourcen und Dienstleistungen sowie der Qualitätssicherung handelt es sich um ein Programm, das die Qualitätsstandards in der Berufsqualifizierung, in der Ausstattung der Unterrichtsräume und im Studiengangmanagement übertrifft.

Entwicklungspotenzial sehen die Gutachter insbesondere in einer deutlichen Verbesserung der Internationalität des Studiengangs und in der Sicherung der Qualität der zuzulassenden Studienanfänger.

Prozedural ist anzumerken, dass in einer sog. Erst-Akkreditierung, also vor Aufnahme des Studienbetriebs bzw. zum Beginn des Studienbetriebs, eine Reihe von Kriterien des <Qualitätsprofils> noch nicht bewertet werden kann ("n.b."). Gewertet wird auf Grundlage des Konzepts und des erreichten Planungsstandes. In das Gutachten ist aber eingeflossen, dass Studierende aus anderen Studiengängen der Hochschule befragt werden konnten. Deshalb konnten einzelne Bereiche (z. B. Betreuung der Studierenden, Prüfungen, Zulassungsverfahren oder Lehr- und Lernmethoden) bewertet werden, die sonst als n.b. gekennzeichnet werden müssten.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anschluss an die Einzelbewertungen.n

Der Studiengang soll erstmals zum WS 2007/2008 beginnen.

## Informationen zur Institution

Die heutige Hochschule für Wirtschaft und Umwelt (HfWU) Nürtingen-Geislingen wurde 1949 als landwirtschaftliche Ingenieurschule gegründet. Heute besitzt die Hochschule neben ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen mit Umweltbezug vor allem ein wirtschaftswissenschaftliches Profil: In den BWL-Fakultäten studieren zwei Drittel der rund 4000 Studierenden.

Seit mehreren Jahren werden internationale Studiengänge wie der Masterstudiengang „International Management“ mit dem Abschluss „Master of Business Administration“ angeboten. Ein weiterer internationaler Studiengang ist der Studiengang „International Finance“ (Bachelor/MSc.). Ein europäischer Studiengang ist der „International Master of Landscape Architecture“ (IMLA), ein Modell mit den Hochschulen Weihenstephan und Rapperswil/Schweiz. Der Masterstudiengang „Umweltschutz“ ist ein Kooperationsmodell der Hochschulen Nürtingen-Geislingen (Leitung), Esslingen, Reutlingen und Stuttgart.

Als Teil der internationalen Beziehungen bestehen Kooperationsprogramme mit über 50 Hochschulen in allen Kontinenten.

Als einzige Fachhochschule in Baden-Württemberg bietet die HfWU die Studiengänge Agrarwirtschaft, Landschaftsarchitektur, Landschaftsplanung und Stadtplanung an.

Am Standort Nürtingen sind drei Fakultäten angesiedelt, darunter die größte betriebswirtschaftliche. Hier sind zwei weitere wirtschaftswissenschaftliche Masterstudiengänge geplant: In der Fakultät I der Masterstudiengang „Accounting, Auditing & Taxation“ sowie in der Fakultät II der Masterstudiengang „Prozessmanagement“.

Drei betriebswirtschaftliche Studiengänge sind am Standort in Geislingen/Steige untergebracht: Betriebswirtschaft (Geislingen), Energie- und Recycling-Management und Immobilienwirtschaft. Hinzu kommen ein wirtschaftsjuristischer Studiengang „Business Law“ (Bachelor of Laws LL.B.) sowie zwei Masterstudiengänge „Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Unternehmensberatung“ und „Rechtsdurchsetzung, Sanierung und Insolvenzmanagement“. Geplant sind zwei weitere Masterstudiengänge in den Bereichen Automotive Management und Unternehmensführung.

Am Institut für Angewandte Forschung (IAF) der Hochschule wird praxis- und anwendungsbezogen geforscht.

## DARSTELLUNG und BEWERTUNG im Einzelnen

### 1. Strategie und Ziele: 1.1 ZIELSETZUNGEN DES STUDIENGANGES

Der Studiengang will nach Darstellung der Hochschule berufstätigen Hochschulabsolventen die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, um sie zur Gestaltung, Steuerung und Optimierung komplexer Arbeitsprozesse zu befähigen. Dazu erwerben sie Kompetenzen im Bereich der Dokumentation, Analyse, Optimierung und Implementierung von Geschäftsprozessen. Nach Einschätzung der Hochschule treten in der Praxis häufig Schwierigkeiten bei der Umsetzung prozessorientierter Konzepte auf, deshalb sollen die Studierenden in ihrer Veränderungskompetenz (verstanden als Fähigkeit, Veränderungen systematisch und zielorientiert anstoßen und durchsetzen zu können) gestärkt werden. Das Studienangebot hat auch zum Ziel, den studierenden Berufstätigen Möglichkeiten der Spezialisierung in ihrem Arbeitsfeld oder ganz neue Tätigkeitsfelder zu eröffnen. Zugleich will der Studiengang vor allem für Personen, die einen hohen Gestaltungsanspruch an ihre Tätigkeit haben, Möglichkeit der persönlichen Weiterentwicklung bieten. Dies soll durch Inhalte, Art und Stil des Studienprogramms unterstützt werden. Angestrebt wird zum Beispiel die Stärkung der individuellen Beratungskompetenz.

Die Studierenden sollen nach Darstellung der Hochschule befähigt werden, auf einem oder mehreren der folgenden Tätigkeitsfelder künftig tätig werden zu können:

Supply Chain Management/ Logistik

Qualitätsmanagement

Kostenmanagement/Controlling

Serviceengineering /Dienstleistungs Management

Operatives Risikomanagement

Organisationsberatung (interne und externe Unternehmensberatung)

Die Hochschule geht davon aus, dass Kompetenzen im Bereich des Prozessmanagements auch für die Übernahme von Führungsverantwortung zunehmend wichtig werden, Ziel des Studiengangs ist deshalb auch, ein entsprechend ausgebildetes Potenzial an Führungskräften zu schaffen.

Die Hochschule begründet den gewählten Titel Master of Science (M.Sc. in Prozessmanagement) mit der starken Anlehnung des Themenfeldes Prozessmanagement an ingenieurwissenschaftliche Denkhaltungen und Vorgehensweisen. So ist z.B. „Business Process Reengineering“ ein dominierender grundlegender Ansatz zur Neugestaltung von Unternehmen auf der Basis von Prozessen oder das Service-Engineering für das Prozessmanagement im Dienstleistungsbereich. Das Neue und Besondere am Prozessmanagement ist der Versuch, „Geschäftsprozesse“ naturwissenschaftlich exakt zu definieren und im weiteren Schritt auf der Basis logischer Überlegungen optimierend zu gestalten. Eine naturwissenschaftliche Denkweise und damit verbunden ein hoher Anteil von quantitativ statistischen Methoden und Modellen begründet die gewählte Abschlussbezeichnung.

Zweijährige Berufserfahrung als Zulassungsvoraussetzung, das berufsbegleitend angelegte Studium, das die unmittelbare Erprobung und Umsetzung des im Studium erarbeiteten theoretischen Wissens im beruflichen Alltag gezielt ermöglicht, sowie die angestrebte Stärkung der Handlungskompetenz machen nach Auffassung der Hochschule deutlich, dass es sich hier um einen "stärker anwendungsorientierten" Studiengang handelt. Ziel ist, die Studierenden für ihr Berufsleben mit besonderen Fähigkeiten im Prozessmanagement auszurüsten. Sie sollen diese Fähigkeiten den jeweiligen Situationen entsprechend anwenden können. Diese Ausrichtung spiegelt sich auch im Anteil an praxisorientierten Aufgaben wider, die von den Studierenden verlangen, das theoretische Wissen in Fallstudien, Übungen und realen Projekten anzuwenden.

Die Qualifikationsziele, insbesondere der Erwerb  
 einer aktuellen detaillierten und branchenübergreifenden Wissensbasis im Prozessmanagement,  
 einer aktuellen, detaillierten und branchenübergreifenden Wissensbasis im Veränderungsmanagement,  
 der Fähigkeit zur Anwendung des Spezialwissens im Prozessmanagement in verschiedenen Berufsfeldern,  
 werden verbunden mit den Kompetenzzielen und differenziert thematisiert.

### **Bewertung**

Die Ziele des Studiengangs werden im Einzelnen überzeugend dargestellt; es gelingt, Besonderheiten und Ansprüche des Prozessmanagements adäquat herauszuarbeiten. Die fachlichen und überfachlichen Bildungsziele entsprechen dem angestrebten Masterniveau, sie werden abgeleitet aus dem Ziel der beruflichen Weiterqualifizierung im bereits ausgeübten Beruf beziehungsweise zur Übernahme prozessorientierter Tätigkeiten, gegebenenfalls auch in verwandten Berufsfeldern. Wissenschaftliche Befähigung, Berufsqualifizierung und

eine angemessene Persönlichkeitsentwicklung sollen auf adäquatem Niveau weiterentwickelt werden. Die Abschlussbezeichnung wird hinreichend begründet, das gleiche gilt für das gewählte Studiengangprofil. Die angestrebte Qualifikation und die Kompetenzziele passen gut zueinander und finden sich im Studiengangskonzept wieder.

Der Studiengang vermittelt nach Einschätzung der Gutachter quantitativ-statistische Inhalte und Methoden in einem Umfang, der die getroffene Wahl der Studiengangsbezeichnung hinreichend rechtfertigt.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind erfüllt.

|           |   | Exzellent | Qualitätsanforderung übertrifft | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | n.b. <sup>1</sup><br>n.v. <sup>2</sup><br>n.r. <sup>3</sup> |
|-----------|---|-----------|---------------------------------|------------------------------|------------------------------------|---|
| <b>1.</b> | <b>Strategie und Ziele</b>                                      |           |                                 |                              |                                    |   |
| 1.1       | Zielsetzungen des Studienganges                                 |           |                                 | x                            |                                    |   |
| 1.1.1*    | Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele                  |           |                                 | x                            |                                    |   |
| 1.1.2     | Begründung der Abschlussbezeichnung                             |           |                                 | x                            |                                    |   |
| 1.1.3     | Studiengangprofil<br>(nur relevant für Master-Studiengang in D) |           |                                 | x                            |                                    |   |
| 1.1.4*    | Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele  |           |                                 | x                            |                                    |   |

## 1. Strategie und Ziele: 1.2 Positionierung des Studiengangs

Der Weiterbildungsstudiengang M.Sc. Prozessmanagement unterscheidet sich nach den Ermittlungen der Hochschule deutlich von den Angeboten der Wettbewerber im Bildungsmarkt.

Während andere Studiengänge sich auf einzelne Teilbereiche des Prozessmanagements konzentrieren, vermittelt der Nürtinger Masterstudiengang die Thematik mit einer ganzheitlichen Perspektive: Der inhaltliche Kern Prozessmanagement wird zur Lösung der Umsetzungsproblematik durch das Thema Veränderungsmanagement ergänzt. Außerdem rückt auch die Person des Studierenden und seine Handlungskompetenz als künftiger Berater oder Change Agent in den Fokus des Studiums. Durch die Ausrichtung als berufsbegleitender Studiengang wird eine spezielle Zielgruppe angesprochen.

Die Fortbildungsangebote zum Thema Prozessmanagement mit organisatorischem Hintergrund beschränken sich nach Darstellung der Hochschule meist nur auf einzelne Studienschwerpunkte in MBA-Studiengängen oder sind Zertifikatslehrgänge. Am ehesten vergleichbar ist der Masterstudiengang Prozessmanagement der Donau-Universität Krems. Er enthält jedoch nicht die Vertiefung des Themas „Veränderung“ oder eine Verbesserung der Beratungskompetenz der Studierenden.

Auf dem regionalen Bildungsmarkt hat der Studiengang Prozessmanagement ebenfalls eine deutliche Alleinstellung: Durch das berufsbegleitende Konzept werden vor allem Berufstätige aus der Region um Stuttgart angesprochen. Die Nähe von Nürtingen zu diesem Wirtschaftsraum ist ein klarer Vorteil, da nach Einschätzung der Hochschule eine hinreichende Zahl potentieller Studierender vorhanden ist. Die Zahl künftiger konkurrierender Anbieter ist beschränkt. In der näheren Umgebung enthält nur das Angebot der Fachhochschule Ludwigs-hafen „International Management Consulting“ in geringem Umfang ähnliche Elemente. Dieser Studiengang ist jedoch sehr stark auf den Produktionsprozess und die Automobilindustrie

ausgerichtet und lässt andere Berufsfelder unberücksichtigt. Andere Fachhochschulen (Esslingen, Pforzheim, Heilbronn), Universitäten (Stuttgart) oder Privathochschulen (SIMT) haben kein vergleichbares Programm mit der Ausrichtung auf Prozessmanagement am Markt.

Die Arbeitsmarktchancen für die Absolventen des Studienganges werden von den befragten Unternehmen als positiv eingeschätzt. Nach Darstellung der Hochschule werden von den Unternehmensleitungen und den Verbänden deutlich mehr Kompetenzen auf dem Gebiet des Prozessmanagements bei den Mitarbeitern gefordert. Es besteht ein erheblicher Qualifizierungsbedarf, da entsprechend ausgebildete Mitarbeiter in den Unternehmen nur schwer zu finden sind. Der notgedrungene Einsatz von Unternehmensberatern ist teuer und führt nicht immer zu den gewünschten Ergebnissen, wenn unternehmensspezifisches Wissen fehlt. Die in der Konzeption des Studienganges vor allem eingebundenen Unternehmen DaimlerChrysler AG, Robert Bosch GmbH und Wüstenrot Bausparkasse AG sehen einen hohen Qualifizierungsbedarf im Bereich Prozessmanagement bei ihren Mitarbeitern und gleichzeitig ein unzureichendes Qualifizierungsangebot auf dem Bildungsmarkt.

Die Deckung insbesondere des regionalen Weiterbildungsbedarfes gehört zu den erklärten Zielen der Hochschule. Mit diesem Studiengang ergibt sich damit nach eigener Einschätzung die Chance, den eigenen Ruf als verlässlicher und innovativer Partner der Region im Bereich der Bildung mit diesem Angebot weiter auszubauen.

### Bewertung

Das Angebot an Weiterbildungsstudiengängen im Prozessmanagement ist in Deutschland vergleichsweise gering, ein inhaltlich vergleichbarer Studiengang wird lediglich von der Universität Krams angeboten. Ansonsten beschränkt sich der Wettbewerb auf Schwerpunkte in eher allgemeinen Studiengängen oder auf Zertifizierungsangebote.

Das beschriebene Profil des Studienganges und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sowie die Aussage der Unternehmen lassen nach Ansicht der Gutachter erwarten, dass die Absolventen gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben werden.

Die Einbindung des Studienganges in das strategische Konzept der Hochschule ist beschrieben und nachvollziehbar begründet.

Eine Einordnung in das wissenschaftliche Konzept der Hochschule ist nicht erkennbar.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind mit einer Ausnahme erfüllt.

|       |   | Exzellent | Qualitätsanforderung übertroffen | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | n.b. <sup>1</sup><br>n.v. <sup>2</sup><br>n.r. <sup>3</sup> |
|-------|---|-----------|----------------------------------|------------------------------|------------------------------------|---|
| 1.2   | Positionierung des Studienganges  |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 1.2.1 | Positionierung im Bildungsmarkt   |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 1.2.2 | Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“) |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 1.2.3 | Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule                                  |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 1.2.4 | Positionierung im wissenschaftlichen Konzept der Hochschule                             |           |                                  |                              |                                    | n.b.  |

## 1. Strategie und Ziele: 1.3 Internationale Ausrichtung

Grundsätzlich hängt der heutige hohe Stellenwert des Themas Prozessmanagement auch nach eigener Einschätzung mit der Globalisierung und der damit verbundenen Fragmentierung von Wertschöpfungsketten zusammen. Prozessmanagement als Teil eines Supply

Chain Managements hat heute nach Darstellung der Hochschule in den meisten Fällen eine internationale Dimension. Im Studiengang soll dem dadurch Rechnung getragen werden, indem wichtige internationale Standards mit dem Charakter von Prozess Referenz Modellen wie SCOR oder ITIL vorgestellt werden. Es wird erwartet, dass ein Teil der studienbegleitenden Praxisprojekte und ein Teil der Masterarbeiten im internationalen Kontext erstellt werden.

Aufgrund des berufsbegleitenden Profils mit mindestens zehn Präsenzphasen wird nicht mit internationalen Studierenden gerechnet. Es wird erwartet, dass ein Großteil der Studierenden aus dem Südwesten Deutschlands kommen wird und Deutsch als Muttersprache spricht. Die Erfahrung der Hochschule zeigt, dass auch in international agierenden Großunternehmen aus der Region mit Firmensprache Englisch Arbeitsbesprechungen mit rein deutscher Beteiligung in Deutsch abgehalten werden. Ausdrucksfähigkeit und Wortschatz sind in der Muttersprache nach eigener Einschätzung oftmals deutlich besser ausgeprägt als in Englisch.

Aus didaktischer Sicht hält es die Hochschule nach eigener Aussage für wenig sinnvoll, die Vermittlung oftmals komplexer Themen durch die Unterrichtssprache Englisch weiter zu erschweren. Die Trainings zu Gesprächsführung, Kommunikations- oder Beratungskompetenz werden nach Einschätzung der Hochschule in Deutsch ausreichend anspruchsvoll sein.

Die Hochschule geht davon aus, dass - wenn die Studierenden die Studieninhalte erst einmal verinnerlicht und in einfacheren Situationen erprobt haben - sie diese sicherlich auch ohne Schwierigkeiten international einsetzen können.

### **Bewertung**

Die mangelnde Internationalität dieses Studiengangs ist nach dem Eindruck der Gutachter ein Schwachpunkt dieses Studiengangs. Er erhebt allerdings auch ausdrücklich keinen internationalen Anspruch und beschränkt sich auf die Einbeziehung wichtiger internationaler Standards sowie auf die Erwartung, dass ein Teil der Praxisprojekte so wie die Masterarbeiten internationale Aspekte enthalten werden.

Aus dem gleichen Grund werden auch keine internationalen Studierenden erwartet, ein bei den meisten berufsbegleitenden Studiengängen in Deutschland zu beobachtender Sachverhalt. Ein Anteil der Lehrenden bringt durchaus internationale Erfahrung in Beruf beziehungsweise in der bisherigen akademischen Tätigkeit mit ein.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind nur in einem Fall erfüllt, eine hinreichende Internationalität in der Studiengangskonzeption ist ebenso wenig beobachtbar wie die übrigen Aspekte der Internationalität. Die Gutachter regen an, bei der weiteren Entwicklung des Studiengangs hier entsprechend nachzubessern und sich nicht darauf zu verlassen, dass Internationalität von allein durch Praxisprojekte oder durch einzelne Masterarbeiten Teil des Studiengangs werden wird. Sie empfehlen gleichwohl die Akkreditierung, weil es sich hier nicht um Asterisk-Punkte handelt.

|            |  | Exzellente | Qualitätsanforderung übertroffen | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | n.b. <sup>1</sup><br>n.v. <sup>2</sup><br>n.r. <sup>3</sup> |
|------------|--|------------|----------------------------------|------------------------------|------------------------------------|---|
| <b>1.3</b> | <b>Internationale Ausrichtung</b>  |            |                                  |                              |                                    |   |
| 1.3.1      | Internationalität in der Studiengangskonzeption<br>(* bei MBA und Studiengang mit explizit internationalem Anspruch) |            |                                  |                              | <b>x</b>                           |   |
| 1.3.2      | Internationalität der Studierenden   |            |                                  |                              |                                    | <b>n.b.</b>   |
| 1.3.3      | Internationalität der Lehrenden  |            |                                  | <b>x</b>                     |                                    |   |
| 1.3.4      | Spezifische internationale und interkulturelle Inhalte   |            |                                  |                              |                                    | <b>n.b.</b>   |
| 1.3.5      | Aktivitäten zur Erfüllung des internationalen Anspruches   |            |                                  |                              |                                    | <b>n.b.</b>   |
| 1.3.6      | Fremdsprachenberücksichtigung (* bei MBA und Studiengang mit explizit internationalem Anspruch)                      |            |                                  |                              |                                    | <b>n.b.</b>   |

## **1. Strategie und Ziele: 1.4 Kooperationen und Partnerschaften**

Die Hochschule ist Mitglied in der Hochschulregion Tübingen-Hohenheim, die aus den Universitäten Tübingen, Hohenheim und den Hochschulen in Rottenburg, Reutlingen und Albstadt-Sigmaringen und der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen besteht.

Mit dem Verbund wird die Absicht verfolgt, in der Verwaltung, der Forschung und vor allem bei den Dienstleistungen enger zusammenzuarbeiten. Davon sollen nach eigener Aussage vor allem die über 40 000 Studierenden der beteiligten Hochschulen profitieren: Ein gemeinsamer Studierendenausweis für alle sechs Hochschulen wird als erstes Projekt im Sommersemester 2007 umgesetzt.

Die bestehenden Kooperationen der HfWU mit anderen Hochschulen und weitere Kooperationen mit Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen sollen nach eigener Aussage künftig bei der Weiterentwicklung und Etablierung des Studiengangs eine wichtige Rolle spielen. Für die Ausgestaltung dieser Zusammenarbeit soll verstärkt der im Aufbau befindliche Beirat des Studiengangs genutzt werden, da die Mitglieder des Beirats langjährige Erfahrungen und entsprechende Kontakte einbringen können.

Wie sich in den Vorgesprächen während der Konzeptionsphase des Studiengangs nach eigener Aussage gezeigt hat, sind die Unternehmen vermehrt an der Zusammenarbeit mit der Hochschule interessiert. Konkret äußert sich dies nach Darstellung der Hochschule im Studiengang Prozessmanagement in der Übernahme von Lehrveranstaltungen, dem Angebot von Räumlichkeiten und Praxisfällen, im Interesse an gemeinsamen Veranstaltungen zu aktuellen Themen des Prozessmanagements und der Bereitstellung von finanziellen Mitteln.

Mit der IHK Esslingen-Nürtingen und der IHK Region Stuttgart sind gemeinsame Veranstaltungen zum Zwecke der Öffentlichkeitsarbeit in Planung. Die Hochschule beabsichtigt, die Unternehmen der berufstätigen Studierenden als Projektgeber in den Studiengang einzubinden. Für die Führungskräfte der Unternehmen der Studierenden sind vorbereitende Informationsveranstaltungen geplant, die diese für Nutzenpotenziale des Themas Prozessmanagement sensibilisieren sollen. Damit soll den Studierenden der Transfer ihres neuen Wissens in ihre Unternehmen erleichtert werden. Der Leiter des Studiengangs ist Mitglied der Gesellschaft für Organisation GfO. Die GfO hat in den letzten Jahren ein umfangreiches Kompetenznetzwerk im Bereich Geschäftsprozessmanagement aufgebaut, das nach Darstellung der Hochschule für die Entwicklung des Studienganges genutzt werden kann.

### **Bewertung**

Die Kooperationen mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen sowie zu Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen befinden sich nach dem Eindruck der Gutachter noch im Anfangstadium. Die Studiengangsleitung hat sich aber erkennbar mit der Problematik auseinandergesetzt und wird die erforderlichen Verbindungen in den Studiengang integrieren. Das gilt insbesondere für die Kooperation mit den Unternehmen, die angesichts der jeweils dort tätigen Studierenden auch aus Sicht der Hochschule unverzichtbar ist und gepflegt werden wird. Die Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen ergibt sich zum Teil auch aus den persönlichen Verbindungen der Dozenten, sowie der Notwendigkeit zusätzliche Dozenten für bestimmte Fachgebiete zu gewinnen.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit erfüllt.

|       |  | Exzellent | Qualitätsanforderung übertroffen | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | n.b. <sup>1</sup><br>n.v. <sup>2</sup><br>n.r. <sup>3</sup> |
|-------|--|-----------|----------------------------------|------------------------------|------------------------------------|---|
| 1.4   | Kooperationen und Partnerschaften  |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 1.4.1 | Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 1.4.2 | Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen                        |           |                                  | x                            |                                    |   |

## 2. Zulassung (Zulassungsbedingungen und –verfahren)

Die Zulassungsbedingungen sind in der Zulassungssatzung geregelt und verlangen im einzelnen:

- den Nachweis eines abgeschlossenen wirtschafts-, ingenieur- oder naturwissenschaftlichen Studiums an einer deutschen Hochschule oder Berufsakademie oder eines vergleichbaren Abschlusses an einer ausländischen Hochschule,
- den Nachweis einer mindestens zweijährigen einschlägigen Berufserfahrung. Welche Berufsausbildung oder welche Berufstätigkeit als einschlägig oder als gleichwertige Zulassungsberechtigung anerkannt wird, entscheidet der Prüfungsausschuss der Fakultät II.

Die Vergabe der Studienplätze erfolgt nach der Durchschnittsnote der Abschlussprüfung, die Voraussetzung für die Zulassung zum Masterstudiengang ist, sowie dem Ergebnis eines Auswahlgespräches.

Wenn eine Mindestteilnehmerzahl von sieben eingeschriebenen Studierenden bis vier Wochen vor dem jeweiligen Vorlesungsbeginn eines neuen Jahrgangs nicht erreicht ist, finden die Vorlesungen des Masterstudiengangs Prozessmanagement nicht statt. Interessierte Bewerber(innen) müssen sich für das folgende Wintersemester erneut einschreiben.

Eine Überprüfung der Fremdsprachenkenntnisse findet ebenso wenig statt wie Bewerbungsgespräche.

### Bewertung

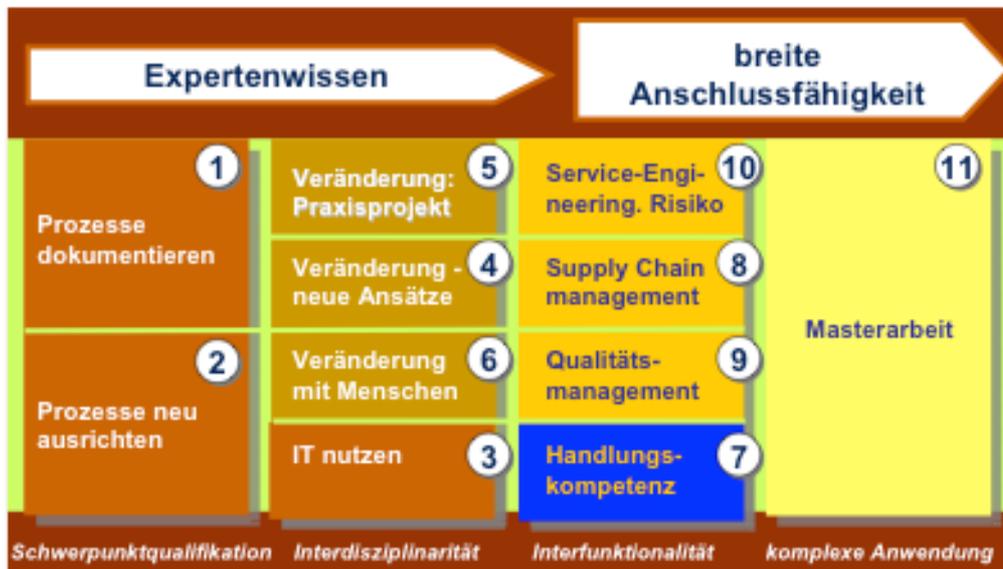
Die Zulassungsbedingungen sind knapp und präzise geregelt und entsprechen grundsätzlich den Vorgaben. Das ganze Verfahren ist sehr schlank konzipiert. Durch das seit der Begutachtung vor Ort eingefügte Auswahlgespräch kann nunmehr auch sichergestellt werden, dass eine hinreichende Qualität der Studienbewerber gewährleistet ist. Dies ist mittlerweile auch in der Zulassungsordnung entsprechend geregelt.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit erfüllt.

|      |  | Exzellent | Qualitätsanforderung übertroffen | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | n.b. <sup>1</sup><br>n.v. <sup>2</sup><br>n.r. <sup>3</sup> |
|------|--|-----------|----------------------------------|------------------------------|------------------------------------|---|
| 2.   | <b>Zulassung (Zulassungsbedingungen und -verfahren)</b>  |           |                                  |                              |                                    |   |
| 2.1  | Zulassungsbedingungen  |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 2.2  | Bewerbungsunterlagen   |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 2.3  | Berufserfahrung<br>(* für weiterbildenden Master-Studiengang)  |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 2.4  | Zulassungstest   |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 2.5  | Sprachtest<br>(* für MBA und explizit international ausgerichteten Studiengang bzw. Studiengang mit Fremdsprachenanteil) |           |                                  |                              |                                    | n.v.  |
| 2.6  | Bewerbungsgespräch   |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 2.7* | Logik und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens   |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 2.8* | Transparenz der Zulassungsentscheidung   |           |                                  | X                            |                                    |   |

### 3. Konzeption des Studienganges: 3.1 Struktur

Der Studiengang umfasst insgesamt zehn Module sowie die Masterarbeit. Die Module wurden nach eigener Darstellung so ausgewählt, dass sie schrittweise die zu erlangende Kompetenztiefe von der Imitation über Applikation, Innovation, hin zur Evolution ausbauen, jeweils abgeschlossene Themen Einheiten in den einzelnen Semestern bilden und den Studierenden möglichst früh praktische Umsetzung Schritte in den Unternehmen ermöglichen. Die Systematik des Aufbaus der Module beziehungsweise ihr Verhältnis zueinander ergibt sich aus der folgenden Grafik.



Das European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) wird angewandt. Der Workload für einen Credit ist mit 25 Stunden festgesetzt. Die Credits wurden nach eigener Darstellung so geplant, dass in jedem Semester jeweils 20 Credits zu absolvieren sind. Die Module sind so gestaltet, dass sie jeweils in einem Semester abgeschlossen werden können.

Im ersten Semester werden zwei größere Modulen mit zehn Credits, im zweiten und im dritten Semester werden je vier kleinere Module mit fünf Credits angeboten. Die beiden Zehn-Credits-Module wurden nach eigener Darstellung gewählt, weil sie das Schwerpunktwissen „Prozessmanagement“ in einer ganzheitlichen, übergreifenden Betrachtung vermitteln sollen und die Basis für das Praxisprojekt und das weitere Studium bilden. Im vierten Semester ist die Master-Thesis zu schreiben, die mit 16 Credits bewertet wird. Die vom Studierenden aufzuwendende Zeit für dieses 80 Credits umfassende Programm ist mit 2.000 Stunden innerhalb der vier Semester veranschlagt. 425 Stunden (17 Credits) davon sollen direkt in den Unternehmen im Rahmen des Praxisprojekts und der Masterarbeit erbracht werden. An Präsenzzeiten fallen 500 Stunden an, so dass 1.075 Stunden für Vor- und Nachbereitung zur Verfügung stehen. Die Arbeitsbelastung wurde mit den Dozenten abgestimmt und festgelegt. Durch Befragung der Studierenden soll jährlich der tatsächliche Bedarf evaluiert werden.

Spezialisierung bzw. weitere Wahlmöglichkeiten der Studierenden sind nicht vorgesehen. Die Hochschule ist nach eigener Aussage der Auffassung, dass die von ihr getroffene Auswahl an fachlichen Vertiefungen von allgemeiner Relevanz für Prozessspezialisten in Unternehmen ist. Darüber hinaus stellt der Studiengang selbst bereits eine deutliche Spezialisierung dar. Wahlmöglichkeiten sind deswegen in der überdies knappen Zeit nicht möglich, aber auch nicht erforderlich.

Die Verknüpfung von Theorie- und Praxisinhalten erfolgt auf mehrfache Art und Weise: Zum einen sind die Studierenden bereits beruflich tätig und können so ständig ihre Praxiserfahrungen in den Studiengang einbringen. Zum anderen ist ein Praxisprojekt im 2. Semester in

den jeweils entsendenden Unternehmen vorgesehen, schließlich soll auch die Masterarbeit eine individuelle Praxisarbeit darstellen. Die Integration von Theorie und Praxis erfolgt im ersten Schritt über die Reflektion des Gelernten bei den Studierenden. Darüber hinaus soll die Ausbildung im Grundlagenbereich der Prozessdokumentation und –analyse anhand von praktischen Fällen aus der Berufspraxis der Studierenden erfolgen.

Die Studien- und Prüfungsangelegenheiten sind im Allgemeinen Teil der Studien- und Prüfungsordnung der HfWU für Masterstudiengänge sowie in einem besonderen Teil für den Masterstudiengang Prozessmanagement geregelt. Die Leistungsnachweise und Prüfungen sind nach Darstellung der Hochschule auf die nationalen Anforderungen und mit den Anforderungen des ECTS- Systems abgestimmt.

Die Art der Leistungsnachweise und Prüfungen für die Lehrveranstaltungen orientieren sich nach eigener Darstellung an den jeweiligen Inhalten und sind entsprechend ausgewählt, eine umfassende Leistungsfeststellung vornehmen zu können. Neben schriftlichen Prüfungen werden in verschiedenen Modulen deshalb auch Projektarbeiten, Hausarbeiten, Referate und mündliche Prüfungen gefordert.

Die Module sind in den Modulbeschreibungen ausführlich beschrieben. Die Beschreibung enthält sowohl eine Beschreibung der Module als auch der Modulelemente (einzelne Lehrveranstaltungen). Beschrieben werden Modultitel, Modulnummer, Modulumfang, Leistungspunkte, Lehrform, Lage im Studienplan, Angebotsturnus, Dozent, Lernziel je Modul und Lehrinhalte je Modulelement, Literatur / Materialien und die Prüfungsmodalitäten. Die Beschreibung der Modulelemente erfolgt in Absprache mit den Dozenten.

### **Bewertung**

Der Studiengang ist deutlich strukturiert und auch in seiner Modularisierung sowie der Darstellung der Verknüpfungen transparent. Allerdings entsprechen die beiden 10-ECTS-Module nicht den allgemeinen Rahmenvorgaben. Die Gutachter empfehlen, entsprechende Änderungen vorzunehmen. Die Prüfungsordnung entspricht ansonsten den staatlichen Vorgaben, Die ECTS-Notengebung ist realisiert.

Die Begründung für die fehlenden Wahlmöglichkeiten erscheinen plausibel und können akzeptiert werden.

Die Verknüpfung von Theorie und Praxis wird ausführlich thematisiert und ist gelungen.

Die ECTS-Elemente sind realisiert und der Ermittlung des workload beziehungsweise seiner Einhaltung widmet der Fachbereich die erforderliche Aufmerksamkeit. Auch die Prüfungsbelastung wird ständig beobachtet, die Studierende werden von der Studiengangsverwaltung, auf die nachteiligen Folgen von Prüfungsverschiebungen aktiv aufmerksam gemacht.

Die Modulbeschreibungen sind präzise formuliert und entsprechend den Vorgaben gestaltet.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit nur zum Teil erfüllt.

|           |  | Exzellent | Qualitätsanforderung übertroffen | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | n.b. <sup>1</sup><br>n.v. <sup>2</sup><br>n.r. <sup>3</sup> |
|-----------|--|-----------|----------------------------------|------------------------------|------------------------------------|---|
| <b>3.</b> | <b>Konzeption des Studienganges</b>  |           |                                  |                              |                                    |   |
| 3.1       | Struktur   |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 3.1.1*    | Anwendung des Modulkonzeptes   |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 3.1.2*    | Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“ |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 3.1.3     | Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)  |           |                                  |                              |                                    | n.v.  |
| 3.1.4     | Wahlmöglichkeiten der Studierenden   |           |                                  |                              |                                    | n.v.  |
| 3.1.5     | Integration von Theorie- und Praxis-Inhalten                                   |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 3.1.6*    | Studien- und Prüfungsordnung   |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 3.1.7*    | Transparenz und Beschreibung von Modulen                                       |           |                                  | x                            |                                    |   |

### 3. Konzeption des Studienganges: 3.2 Inhalt

Der Inhalt des Studienganges ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

|           | Module   | Credits in Semester |           |           |           | Prüfungsform |
|-----------|--|---------------------|-----------|-----------|-----------|--------------|
|           |  | I                   | II        | III       | IV        |              |
| <b>01</b> | <b>Prozesse dokumentieren und analysieren</b>          | <b>10</b>           |           |           |           |              |
| 01        | Einführung in das Prozessmanagement                    | 1                   |           |           |           | K 60         |
| 02        | Prozessdokumentation und -analyse                      | 2                   |           |           |           |              |
| 03        | Datenbankauswertung und Statistik                      | 2                   |           |           |           | K 45         |
| 04        | Prozesse modellieren                                   | 1                   |           |           |           | PA           |
| 05        | Planspiel Prozessoptimierung                           | 2                   |           |           |           | SA           |
| 06        | Moderation   | 1                   |           |           |           | R 10         |
| 07        | Persönlichkeit 1: Grundlagen der Eignungsdiagnostik    | 1                   |           |           |           | R 10         |
| <b>02</b> | <b>Prozesse und Unternehmen neu ausrichten</b>         | <b>10</b>           |           |           |           |              |
| 01        | Prozessoptimierung – evolutionär                       | 3                   |           |           |           | K 90         |
| 02        | Prozessoptimierung – revolutionär                      | 3                   |           |           |           |              |
| 03        | Konkurrierende Konzepte zum Prozessmanagement          | 1                   |           |           |           | R 15         |
| 04        | Prozesskostenrechnung und Kostenmanagement             | 2                   |           |           |           | K 60         |
| 05        | Performance Measurement und Prozesskennzahlen          | 1                   |           |           |           |              |
| <b>03</b> | <b>Informationstechnologie nutzen</b>                  | <b>5</b>            |           |           |           |              |
| 01        | IT-Konzepte mit Prozessausrichtung                     | 2                   |           |           |           | PA           |
| 02        | Zusammenarbeit IT-Berater - Fachabteilung              | 1                   |           |           |           | K 90         |
| 03        | Prozess – Referenzmodelle                              | 2                   |           |           |           |              |
| <b>04</b> | <b>Veränderungen durch neuere Ansätze unterstützen</b> | <b>5</b>            |           |           |           |              |
| 01        | Change Management                                      | 3                   |           |           |           | MP 15        |
| 02        | Relationship Management                                | 1                   |           |           |           | K 60         |
| 03        | Vertragsmanagement                                     | 1                   |           |           |           |              |
| <b>05</b> | <b>Veränderungen durch Projekte realisieren</b>        | <b>5</b>            |           |           |           |              |
| 01        | Projektmanagement 1                                    |                     | 2         |           |           | PA           |
| 02        | Projektmanagement 2                                    |                     | 3         |           |           |              |
| <b>06</b> | <b>Veränderungen mit Menschen gestalten</b>            | <b>5</b>            |           |           |           |              |
| 01        | Systemische Beratungskompetenz                         |                     | 3         |           |           | K 45, MP 10  |
| 02        | Personalentwicklung                                    |                     | 1         |           |           | HA           |
| 03        | Persönlichkeit 2: Stärken-Schwächen-Analyse            |                     | 1         |           |           | R 10         |
| <b>07</b> | <b>Handlungskompetenz ausbauen</b>                     |                     | <b>5</b>  |           |           |              |
| 01        | Visualisierung   |                     |           | 2         |           | HA           |
| 02        | Kommunikative Kompetenz                                |                     |           | 2         |           | R 15         |
| 03        | Persönlichkeit 3: individuelle Entwicklungs-Road map   |                     |           | 1         |           | R 10         |
| <b>08</b> | <b>Supply Chain Management</b>                         |                     |           | <b>5</b>  |           |              |
| 01        | Supply Chain Management in Produktion und Einkauf      |                     |           | 3         |           | K 60         |
| 02        | Supply Chain Management in Vertrieb und Distribution   |                     |           | 2         |           |              |
| <b>09</b> | <b>Qualitätsmanagement</b>                             |                     |           | <b>5</b>  |           |              |
| 01        | Konzepte des Qualitätsmanagements                      |                     |           | 3         |           | K 45         |
| 02        | Design for Quality – Entwicklungsprozesse              |                     |           | 2         |           | MP 15        |
| <b>10</b> | <b>Service Engineering und Risikomanagement</b>        |                     |           | <b>5</b>  |           |              |
| 01        | Service Engineering im Dienstleistungsmanagement       |                     |           | 2         |           | K 45         |
| 02        | Risikomanagement, Audit und Revision                   |                     |           | 3         |           | K 60         |
| <b>11</b> | <b>Masterarbeit</b>                                    |                     |           |           | <b>16</b> |              |
| 01        | Master Thesis incl. Vorbereitungsseminar               |                     |           |           | 16        | M            |
| 02        | Master-Thesis-Prüfung                                  |                     |           |           | 4         | MP 20        |
|           | <b>Summe</b>   | <b>20</b>           | <b>20</b> | <b>20</b> | <b>20</b> |              |

- HA Hausarbeit  
 K Klausur  
 M Master-Thesis  
 MP Mündliche Prüfung  
 PA Projektarbeit  
 R Referat  
 SA Schriftliche Ausarbeitung

Der Aufbau des Studiengangs orientiert sich nach eigener Aussage an der grundsätzlichen Vorgehensweise zum Aufbau eines Prozessmanagements in Unternehmen: Ausgangspunkt im Prozessmanagement ist eine Prozessvisualisierung der Ist-Situation. Es folgt eine Prozessanalyse, mit deren Hilfe die möglichen Verbesserungspotenziale identifiziert werden können. Daran schließt sich die Entwicklung von Soll-Prozessen und die Ableitung erforderlicher Maßnahmen für die Umsetzung an. Dann folgt die eigentliche Umsetzung.

Im ersten Semester stehen nach Darstellung der Hochschule die Kernfelder des Prozessmanagements im Mittelpunkt. Auf Grund der unterschiedlichen Vorbildung der Studierenden werden zur Bildung eines gemeinsamen Kontextes zu Beginn die Grundlagen und Umriss des Faches vermittelt. Darauf aufbauend werden die Basisprinzipien zur Dokumentation, Analyse und Optimierung von Geschäftsprozessen eingeübt, die später in den unterschiedlichsten Anwendungsfeldern einsetzbar sind. Im Bereich der Analyse finden sich beispielsweise Kurse in Statistik und Datenbankauswertung. Die Optimierung von Geschäftsprozessen wird dabei sowohl als eine evolutionäre Verbesserung aus dem Bestehenden heraus, als auch als grundlegende Neukonzeption einer prozessorientierten Unternehmenskonzeption gelehrt. Weiterhin gehören zur Thematik der Optimierung auch Inhalte des Controllings zur effizienten Steuerung von Prozessen, aber auch alternative Konzepte zum Prozessmanagement. In den folgenden Semestern gelingt es durch verwandte Veranstaltungen auch zentrale Felder der Organisationsberatung abzudecken.

Im zweiten Semester liegt der Schwerpunkt auf der Vermittlung von Veränderungskompetenz. Das klassische Veränderungsinstrument „Projektmanagement“ wird dazu eingeführt und in einem Praxisprojekt angewandt. Dieser didaktische Ansatz ermöglicht eine besondere Verknüpfung von Wissensvermittlung und gleichzeitiger Kompetenzentwicklung. Ein weiterer Schwerpunkt kommt bei der Veränderungskompetenz der systemischen Beratung zu, die neue Ansätze für Veränderungsprozesse mit Menschen bereitstellt. Hier setzt auch der Bereich Personalentwicklung bei Veränderungsprozessen an, der zum Inhalt hat, Potentiale der Mitarbeit zu erkennen und zu fördern. Außerdem wird die Schnittstelle zur IT im Hinblick auf deren konzeptionelle Unterstützung und die Möglichkeiten der Nutzung bei der Prozessimplementierung dargestellt. Begleitende Ansätze des Kooperations- und Vertragsmanagements sowie die Grundlagen im „Change Management“ - Bereich runden das zweite Semester ab.

Im dritten Semester werden nach eigener Darstellung verschiedene Anwendungsfelder des Prozessmanagements betrachtet und die jeweils unterschiedlichen Zielsetzungen und Eigenheiten der Prozesse herausgearbeitet. Das Modul „Supply Chain Management“ betrachtet die Prozesse in den Wertschöpfungskettenbereichen des Einkaufes, der Produktion, des Vertriebes und der Distribution. Das „Qualitätsmanagement“ vermittelt aktuelle Methoden und Instrumente aus diesem Bereich, wie etwa TQM oder EFQM. Die Vorlesung „Design for Quality“ setzt sich mit den Prozessen der Entwicklungsabteilungen auseinander. Die Besonderheiten des Prozessmanagements im Risikomanagement und im Service Engineering werden ebenfalls in einem gesonderten Modul vermittelt. Außerdem werden die Gestaltungskompetenz der Studierenden durch das Thema Visualisierung vertieft sowie die Sozial- und Führungskompetenzen durch die Veranstaltungen „Persönlichkeit“ und „kommunikative Kompetenz“ gestärkt. Die Stärkung der Handlungskompetenz hat im Prozessmanagement eine besondere Bedeutung, da es sich hierbei um integrative und unterschiedliche Bereiche einer die Organisation betreffenden Tätigkeit handelt. Handlungskompetenz bedeutet hier flexibel, selbstständig und zielorientiert vorzugehen, aber auch Team- und Führungsfähigkeit zu zeigen.

Das vierte Semester dient den Studierenden zur Anfertigung ihrer Masterarbeit, die darlegen soll, dass die Studierenden fähig sind, komplexe Problemstellungen selbstständig mit wissenschaftlicher Methodik zu bearbeiten und entsprechende Lehrinhalte problemorientiert in Lösungen zu transferieren.

Die Kernfächer orientieren sich zum einen an der Vorgehensweise zum Prozessmanagement und zum anderen an Aspekten der Handlungskompetenz, die eine zentrale Rolle für das Veränderungsmanagement spielen.

Über die dargestellten Pflichtfächer hinaus werden keine weiteren Fächer oder sonstigen Wahlmöglichkeiten angeboten, weil nach Ansicht der Hochschule eine weitergehende Differenzierung nicht erforderlich erscheint.

Die Interdisziplinarität des Studiengangs ergibt sich nach eigener Einschätzung schon aus der Zulassung von Studierenden mit fachlich unterschiedlichen Hochschulabschlüssen. Sie äußert sich weiter in der Qualifikation der Lehrenden, die wirtschaftswissenschaftliche, ingenieurwissenschaftliche und sozialwissenschaftliche Hintergründe mitbringen. Die Interdisziplinarität spielt im Studiengang inhaltlich eine wichtige Rolle. Ohne einen interdisziplinären Ansatz ließen sich komplexe Veränderungsvorhaben, wie z.B. die Einführung einer prozessorientierten Organisation, nicht erfolgreich durchführen. Deshalb werden die im ersten Semester stark organisationswissenschaftlich geprägten Inhalte im zweiten Semester um sozialwissenschaftliche, organisationspsychologische und informationstechnische Aspekte erweitert. Hinzu kommt der Versuch, eine ingenieurwissenschaftliche Denkhaltung bei der Arbeit mit Prozessen einzunehmen. Die verschiedenen inhaltlichen Schwerpunkte im dritten Semester haben eher interfunktionalen Charakter, bauen aber auf den gewonnenen interdisziplinären Kompetenzen auf.

Durch den Aufbau des Masterstudienganges wird es den Studierenden möglich, Schritt für Schritt die Gesamtzusammenhänge im Management von Geschäftsprozessen kognitiv zu erfassen und über Anwendungsbeispiele, Fallstudien und Praxisprojekte zu Kompetenzen auszuformen. Sowohl für die Kompetenzentwicklung als auch für die Wissensvertiefung spielt die Reflektion der Problemlösungsansätze und -prozesse eine wichtige Rolle. Die Wissensvermittlung wird vor allem über die interaktiven Vorträge und durch die Förderung des Selbststudiums in Form von Literaturhinweisen oder Hausaufgaben gefördert. Auch durch den Einsatz elektronischer Medien, z.B. im Rahmen des Blended Learning, soll die Wissensvermittlung gefördert werden. Außerdem sind Exkursionen geplant, die einer anschaulichen Wissensvermittlung dienen. Die Kompetenzentwicklung wird durch entsprechende Aufgaben gefördert, wie z.B. durch das Praxisprojekt im Modul „Veränderung durch Projekte“.

Die im Studiengang Prozessmanagement vertretenen Professoren verfügen nach Darstellung der Hochschule über verschiedene fachliche Schwerpunkte (Prozessmanagement, Marketing, Beschaffung, Qualitätsmanagement, Controlling, Logistik). Aktuelle Impulse aus der angewandten Forschung werden durch drei Lehrbeauftragte aus dem Umfeld der Fraunhofer-Gesellschaft eingebracht.

Die Regelungen über die Leistungsnachweise und Prüfungen hinsichtlich Art und Dauer sind in der Studien- und Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Prozessmanagement geregelt. Die insgesamt 29 zu erbringenden Prüfungsleistungen setzen sich aus Klausuren, schriftlichen Ausarbeitungen (Hausarbeiten, Projektarbeiten und Master-Thesis) und mündlichen Leistungen in Form von Referaten oder mündlichen Prüfungen zusammen.

Die Master-Thesis ist eine schriftliche Arbeit von vier Monaten Dauer. Das Thema der Master-Thesis ist frühestens nach Abschluss des zweiten Halbjahres und spätestens drei Monate nach Abschluss der Modulprüfungen zu vereinbaren.

Die Gewichtungen der einzelnen Leistungsnachweise und Prüfungen sind in den Modulbeschreibungen festgelegt. Die Prüfungen werden grundsätzlich wenige Wochen nach Abschluss der Präsenzveranstaltungen des betreffenden Moduls abgelegt, so dass der Bewerber zeitnah Hinweise über den Studienerfolg erhält. Die zeitnahe Abprüfung der Modul Inhalte stellt außerdem sicher, dass die Studierenden den für den Besuch weiterführender Module und Modulelemente erforderlichen Wissensstand dokumentiert und nachgewiesen haben.

Die Masterarbeit wird mit 16 Credits bewertet. Dies entspricht einem zeitlichen Aufwand von ca. 400 Stunden. Die Masterarbeit soll in vier Monaten angefertigt werden. In Ausnahmefällen kann die Arbeit zweimal um vier Wochen verlängert werden.

### Bewertung

Die konzeptionell-inhaltliche Gestaltung des Curriculums ist nach Auffassung der Gutachter insgesamt gelungen. Es ist logisch und in sich geschlossen aufgebaut und überdies transparent. Die Ausrichtung der Module auf das Studiengangziel vermag zu überzeugen. Das Gebiet des Prozessmanagements in seinen verschiedenen Dimensionen wird einschließlich der verwandten Randgebiete abgedeckt. Es wird dennoch von Seiten der Gutachter angeregt, auch Aspekte des Controllings in das Programm einzubeziehen.

Aufgrund des hohen Spezialisierungsgrades des Studienganges selbst, sind nach Auffassung der Gutachter die fehlenden Wahlmöglichkeiten zu akzeptieren. Zumal die Hochschule auch nach einem ersten Durchlauf selbst prüfen will, ob nicht eine tiefere Spezialisierung sinnvoll wäre.

Die Verschränkung von Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung ist gelungen, die durchgängige Kompetenzorientierung des Studienganges vermag zu überzeugen.

Die Lehre im Studiengang ist wissenschafts- und forschungsbasiert, ein eigenes Forschungskonzept der Hochschule ist nicht zu erkennen.

Durch die Vielfalt der Formen gelingt die Anpassung an die verschiedenen Modulinhalte und Lerntypen. Die Anforderungen an die Abschlussarbeit entsprechen dem erforderlichen Qualifikationsniveau.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind erfüllt bzw. werden zweimal mit n.v. bewertet.

|        |  | Exzellent | Qualitätsanforderung übertroffen | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | n.b. <sup>1</sup><br>n.v. <sup>2</sup><br>n.r. <sup>3</sup> |
|--------|--|-----------|----------------------------------|------------------------------|------------------------------------|---|
| 3.2    | Inhalte  |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 3.2.1* | Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studienganges bzw. Curriculums |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 3.2.2  | Fachliche Angebote in Kernfächern  |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 3.2.3  | Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)                              |           |                                  |                              |                                    | n.v.  |
| 3.2.4  | Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden                             |           |                                  |                              |                                    | n.v.  |
| 3.2.5  | Interdisziplinarität   |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 3.2.6  | Ausrichtung auf Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung                              |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 3.2.7  | Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre  |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 3.2.8  | Leistungsnachweise und Prüfungen   |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 3.2.9  | Abschlussarbeit  |           |                                  | x                            |                                    |   |

### 3. Konzeption des Studienganges: 3.3 Überfachliche Qualifikationen

Für die Qualität der Arbeitsergebnisse der Absolventen des Masterstudienganges Prozessmanagement spielt nach eigener Einschätzung die Berücksichtigung wissenschaftlicher Kri-

terien im Arbeitsprozess eine große Rolle. Diese Kriterien werden zu Beginn des Studiengangs behandelt. Damit soll eine einheitliche Basis für das Arbeiten geschaffen werden. Dies ist aus Sicht der Hochschule notwendig, weil die Studierenden aus ihrem Erststudium unterschiedliche wissenschaftliche Arbeitsweisen mitbringen. Die vereinbarten wissenschaftlichen Kriterien werden nach eigener Aussage auch als Bewertungskriterien für Prüfungsleistungen herangezogen.

Das wissenschaftliche Arbeiten im Studiengang Prozessmanagement kann nach eigener Aussage unter die Vorzeichen von zwei theoretischen Grundströmungen gestellt werden: Zum einen dem Scientific-Management mit Ausrichtung auf natur- und ingenieurwissenschaftliche Experimente im Sinne von Messen, Steuern, Regeln und zum anderen auf verhaltensorientierte Ansätze auf der Basis von Beobachtung und Reflektion menschlichen Verhaltens.

Eine Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben findet nach Darstellung der Hochschule in dem anwendungsorientierten Masterstudiengang nicht zielgerichtet statt. Je nach Interesse und Vorbildung der Studierenden besteht jedoch im Rahmen der Masterarbeit die Möglichkeit, forschungsorientiert in den Feldern Prozessmanagement oder Veränderungsmanagement tätig zu werden.

Bei allen Entscheidungen im Studiengang sollen nach eigener Aussage die geschlechtsspezifischen Auswirkungen beachtet werden. Dies gilt z.B. für die Auswahl der Lehrenden als auch für die Besetzung des Beirats. Genauso wie für das Thema Diversity sind die Handlungsmöglichkeiten im Rahmen des Studiengangs eingebunden in die Aktionen und das Verhalten der HfWU insgesamt. Das Thema Gleichstellung wird nach Darstellung der Hochschule an der HfWU sehr ernst genommen, nicht zuletzt weil nach eigener Einschätzung die Chancen für die Gesellschaft aber auch für die HfWU als Ausbildungsstätte erkannt wurden.

Soziales Verhalten und ethische Aspekte werden in einigen Fächern explizit untersucht und hinterfragt. Grundlage bieten die an der HfWU entwickelten Handlungskompetenz-Tools, die z.T. begleitend in den Lehrveranstaltungen Projektmanagement eingesetzt werden. Auch in den Lehrveranstaltungen „Persönlichkeit 1 – 3“ lernen die Studierenden eigenes Verhalten hinterfragen und mit dem eigenen Wertesystem in Verbindung bringen. Ein Gruppen- und Einzelcoaching wird im Rahmen dieser Lehrveranstaltung angeboten. Das Thema Führung spielt bei der Leitung des Praxisprojektes in den Unternehmen eine zentrale Rolle.

Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit Managementkonzepten im Studiengang ist die Parallele zwischen Handlungskreis und Managementprozess. Letztere können in die klassischen Phasen Planung, Entscheidung, Durchsetzung und Kontrolle aufgeteilt werden. Grundsätzlich liegt dem Studiengang der Ansatz "Systemisches Management" zugrunde. Wird der Handlungskreis betrachtet, der für die Ausbildung von Handlungskompetenz eine zentrale Rolle spielt, so finden sich dort sehr ähnlich die Phasen Reflektieren, Planen, Umsetzen, Evaluieren. Zentraler Unterschied ist der zwischen Umsetzen und Durchsetzen. Im Rahmen eines Selbstmanagements muss der Einzelne die Transformation (Umsetzen) selbst „tun“, wohingegen der Manager dafür sorgen muss, dass andere die Umsetzung „tun“ (Durchsetzen).

Einen theoretischen Überblick über Managementkonzepte erhalten die Studierenden in der Lehrveranstaltung „konkurrierende Konzepte zum Geschäftsprozessmanagement“. Grundsätzlich aufgearbeitet wird das Thema Management im Rahmen der Lehrveranstaltungen „Prozessmanagement evolutionär und revolutionär“ sowie im Rahmen der Lehrveranstaltungen „Projektmanagement 1 + 2“. Die Vermittlung der Managementkonzepte erfolgt vor allem anhand realer Problemstellungen.

Für die explizite Förderung von Kommunikationsverhalten und Rhetorik sind vier Lehrveranstaltungen vorgesehen, weil das Thema nach Auffassung der Hochschule vor allem im Hinblick auf den Umsetzungserfolg bei der Einführung von Prozessmanagement und von optimierten Prozessen von hoher Bedeutung ist.

Kommunikationsverhalten und Rhetorik werden bei den zahlreichen Präsentationen entwickelt. Sie stehen nach eigener Darstellung jedoch auch in verschiedenen mündlichen Prüfungen immer wieder auf dem Prüfstand.

Konfliktverhalten wird im Rahmen der Lehrveranstaltungen „Projektmanagement 1 + 2“ und „Persönlichkeit 1 – 3“ näher betrachtet. Im Rahmen der weichen Faktoren des Projektmanagements werden Konfliktarten und verschiedene Lösungsstrategien vorgestellt. Die Studierenden sollen eigene Erfahrungen / Beteiligungen aus ihrem Praxisprojekt oder beruflichen Alltag reflektieren und Lösungsalternativen diskutieren. In der Lehrveranstaltung „Systemische Beratungskompetenz“ sind Konflikte typische Anlässe für Beratungsgespräche. Allerdings nehmen die Studierenden in diesem Fall die Rolle eines neutralen Beraters ein, der zur Begleitung eines Konfliktlösungsprozesses von Dritten beauftragt wird. Hier eröffnen sich weitere Lösungsmöglichkeiten, die das Repertoire an Konfliktverhalten der Studierenden erweitern sollen.

Das Thema Kooperation wird in der Lehrveranstaltung „Relationship Management“ ausführlich behandelt. Besonders hervorgehoben wird der Aspekt Vertrauen. Im Hinblick auf das Thema Konfliktmanagement wird der professionelle Umgang mit Beschwerden im Rahmen einer Kooperation genauer diskutiert.

### **Bewertung**

Im Studiengang wird der Vermittlung überfachlicher Qualifikationen ein vergleichsweise hoher Stellenwert eingeräumt. Das hängt auch damit zusammen, dass die eigentliche Tätigkeit des Prozessmanagement eine über den engeren Rahmen hinausgehende insoweit überfachliche (und auch interdisziplinäre) Dimension hat. Insoweit sind die überfachlichen Qualifikationen auch Bestandteile des fachlichen Teils des Studiengangs.

Im einzelnen ist festzuhalten:

- Methodenkompetenz und Befähigung zum wissenschaftlichem Arbeiten werden vermittelt und haben eine hohen Bedeutung im Studiengang.
- Die Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben ist nicht Gegenstand des Studiengangs.
- Aspekte des Gender Mainstreaming und von Diversity werden im Studiengang berücksichtigt.
- Der Studiengang enthält keine nennenswerten Bildungskomponenten.
- Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung werden als Schlüsselkompetenzen durch Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung gefördert.
- Den Studierenden werden Managementkonzepte in unterschiedlichen Modulen vermittelt.
- Kommunikationsverhalten und Rhetorik sowie Kooperation und Konfliktverhalten werden durch entsprechende Wissensaufbereitung, Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung im Studiengang gefördert.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit erfüllt.

|       |  | Exzellent | Qualitätsanforderung übertroffen | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | n.b. <sup>1</sup><br>n.v. <sup>2</sup><br>n.r. <sup>3</sup> |
|-------|--|-----------|----------------------------------|------------------------------|------------------------------------|---|
| 3.3   | Überfachliche Qualifikationen                    |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 3.3.1 | Methoden und wissenschaftliches Arbeiten         |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 3.3.2 | Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben  |           |                                  |                              |                                    | n.v.  |
| 3.3.3 | „Gender Mainstreaming“ und „Diversity“           |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 3.3.4 | Bildung und Ausbildung                           |           |                                  |                              |                                    | n.v.  |
| 3.3.5 | Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 3.3.6 | Managementkonzepte                               |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 3.3.7 | Kommunikationsverhalten und Rhetorik             |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 3.3.8 | Kooperation und Konfliktverhalten                |           |                                  | x                            |                                    |   |

### 3. Konzeption des Studienganges: 3.4 Didaktik und Methodik

Ziel des Studienganges ist nach eigener Aussage die Entwicklung von Handlungskompetenz im Bereich des Prozessmanagements. Handlungskompetenz wird danach als die Fähigkeit und Bereitschaft definiert, im privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Bereich sachgerecht, reflektiert und verantwortlich zu handeln. Der handlungsorientierte Ansatz als Zentrum der Lehr-Lern-Konzeption wird insbesondere an der Fakultät II im Studiengang Volkswirtschaftslehre seit ca. zehn Jahren verfolgt und weiterentwickelt. Die dort gemachten Erfahrungen und Erkenntnisse sollen nach eigener Aussage zumindest teilweise in den Masterstudiengang Prozessmanagement einfließen.

Das didaktische Konzept, das im Studiengang angewandt wird, ist in der folgenden Matrix der Lehr-Lern-Konzeption nach Lernzielen dargestellt:

| Entwicklungs-kompetenzen  | Imitationskompe-tenz<br><i>Wissen (W)</i>        | Adaptionskompe-tenz<br><i>+ Methodik (M)</i> | Innovationskompe-tenz<br><i>+ Freiräume</i> | Evolutionskompe-tenz<br><i>+ Verantwortung</i>        |
|---|--|--|---|---|
| Bereichskompe-tenzen  | → <i>Aneignung v. W.</i>                         | → <i>Anwendung v. W.</i>                     | → <i>Erweiterung v. W.</i>                  | → <i>Kopplung v. W.</i>                               |
| Fachkompetenz<br>= <i>Umgang mit Zei-chen, Sachen (v. Medien)</i> | Standard-Fachwissen<br>+ geg. Medien-nutzen      | + Methoden im Fach<br>+ pass. Medien-nutzen  | + Optionen im Fach<br>+ neue Medien-nutzen  | + Optionen zw. Fächern<br>+ vielfält. Medien-nutzen   |
| Selbstkompetenz<br>+ <i>Umgang mit ei-gener Person</i>            | + W. über Indivi-duen<br>+ einüben, indivi-duell | + M. Ler-nen/Arbeiten<br>+ anwenden, indiv.  | + Kreativitätsmgt.<br>+ kombinieren, indiv. | + ind. Selbstorga-nisation<br>+ refl./agieren, indiv. |
| Sozialkompetenz<br>+ <i>Umgang mit an-deren Personen</i>          | + W. über Interak-tionen<br>+ einüben, koop.     | + M. Komm./Kooper.<br>+ anwenden, koop.      | + Beziehungsmgt.<br>+ kombinieren, koop.    | + koll. Selbstorganisation<br>+ refl./agieren, koop.  |

|  |  |                                  |                                 |  |
|--|--|----------------------------------|---------------------------------|--|
| Systemkompetenz<br>+ Umgang mit Regeln, Ideen, Komplexität | + W. über Interpend.<br>+ Komplexität erkennen | + M. System Komplexität meistern | + Systemmgt. Komplexität nutzen | + system. Selbstorg.<br>+ Kompl. steuern |
|--|--|----------------------------------|---------------------------------|--|

Hierin sind den Kombinationen der Lehr- bzw. Lernziele die zugehörigen Lehrinhalte und -methoden zugeordnet. Alle vier Bereichsziele (Fach-, Selbst-, Sozial-, Systemkompetenz) werden vom einfachsten bis zum höchsten Entwicklungsziel (Imitations-, Adaptions-, Innovations-, Evolutionskompetenz) gefördert. Hierzu dienen nach eigener Aussage nicht nur das Vermitteln des jeweils zugehörigen Wissens, sondern auch das Einsetzen der jeweils zugehörigen Methoden, die zunehmend Freiräume und (Selbst-)Verantwortung ermöglichen. Dabei spielt das eigenständige Bearbeiten von fachlichen Aufgaben in Einzel- und Gruppenarbeit eine wichtige Rolle, und zwar bei expliziter Selbstorganisation.

Die genannten Komponenten fließen nach eigener Aussage in den didaktischen Rahmen der einzelnen Lehrveranstaltungen ein. Lehrziele sollen z.B. auf ihre Ausrichtung in Fach-, Selbst-, Sozial- oder Systemkompetenz überprüft werden und mit konkreten Problemstellungen am besten aus dem beruflich-fachlichen Bereich verknüpft werden. Die Lehrmethoden und -medien sind dann entsprechend zu wählen.

Die Methodenauswahl orientiert sich nach eigener Aussage an den Zielen der Lehrveranstaltungen und dem übergeordneten Ziel der Vermittlung von Handlungskompetenz vor allem im Bereich des Prozessmanagements. D.h. die verschiedenen Teilziele Fach-, Selbst-, Sozial- und Systemkompetenz sollen ebenso berücksichtigt werden wie die angestrebte Kompetenztiefe Imitation, Adaption, Innovation oder Evolution.

Die folgenden Lehrmethoden kommen zum Einsatz:

- Interaktiver Vortrag (mit Diskussion und Dialog)
- Übungen
- Gruppenarbeit
- Hausarbeiten (Fallstudien, Seminar-, Masterarbeit)
- Projektarbeit
- Präsentation (Kurzpräsentation von Gruppenarbeitsergebnissen, Hausarbeiten)
- Rollenspiel
- Planspiel
- Blended-Learning
- Lernstationen
- Coaching-Gespräche
- Exkursionen
- Live-Demonstration von Beratungsgesprächen
- Reflektionsgespräche in Gruppen

Im zweiten Semester ist ein Praxisprojekt im entsendenden Unternehmen vorgesehen. Ziel ist nach Darstellung der Hochschule die Anwendung, Reflektion und Sicherung des bis dahin Gelernten. In den Trainings zur Prozessdokumentation, -analyse und -optimierung werden exemplarische Beispielprozesse aus den Unternehmen der Studierenden bearbeitet. Im Idealfall sollte die Masterarbeit ebenfalls in Verbindung mit einem Praxisprojekt, z.B. zur Entwicklung neuer prozessorientierter Konzepte, zur Umsetzung von Prozessoptimierungen oder zu verwandte Problemstellungen, stehen. Fallstudien spielen nach Einschätzung der Hochschule eine wichtige Rolle, da die Studierenden an praxisnahen Problemstellungen lernen sollen. Für eine Reihe von Modulen besteht die Möglichkeit, Studierende als Co-Referenten Fallstudien vorbereiten zu lassen, wenn sie entsprechende Erfahrungen aus ihrer beruflichen Praxis in einem der Themengebiete mitbringen.

Wichtige Basis für die Lehre sind nach eigener Einschätzung Fachbücher und Fachzeitschriften. Für das Thema Prozessmanagement spielen dabei auch internationale Veröffentlichun-

gen eine große Rolle. Die Bibliothek der HfWU trägt der gewachsenen Bedeutung des Themas Prozessmanagement Rechnung und hat die entsprechenden Bestände in den letzten Jahren ausgebaut.

Jeder Lehrende ist von der Hochschule aufgefordert, ein Skript seiner Lehrveranstaltung oder entsprechende Materialien (Handout) für die Studierenden bereitzustellen. Dies wird entweder über den Studierenden-Server (dino) oder die Homepage der jeweiligen Lehrenden elektronisch organisiert.

Im Rahmen des Studiengangs werden folgende Softwarepakete eingesetzt: MS Excel, MS Powerpoint, MS Project, Visio, ViFlow. Zum Teil sind die Lizenzen auf den Rechnern in den Computer-Pools der HfWU installiert. Die Lizenz für ViFlow soll den Studierenden kostenlos vom Hersteller zur Verfügung gestellt werden.

Die im Studiengang Prozessmanagement vertretenen Professoren der Hochschule verfügen über verschiedene fachliche Schwerpunkte. Beispiele hierfür sind Qualitätsmanagement, Prozessmanagement, Controlling, Logistik, Supply Chain Management, Kommunikationsmanagement und Marketing.

Gastreferenten werden zum Teil von den hauptamtlich lehrenden Professoren der HfWU eingebunden, um in theoretischen Grundlagenfächern den Praxisbezug in Person des Gastreferenten herzustellen. Dies ist z.B. in den Lehrveranstaltungen „Grundlagen des Change-Management“ und „Supply Chain Management in Produktion und Einkauf“ geplant. Ansonsten sollen Gastreferenten dann eingeladen werden, wenn neue oder tagesaktuelle Entwicklungen vertieft werden sollen. Bei der Auswahl und Einladung von Gastreferenten sollen auch Wünsche und Vorschläge der Studierenden berücksichtigt werden.

Auf Grund der Organisation des Studiengangs als berufsbegleitender Studiengang mit Präsenzblöcken plant Hochschule keine Tutorien.

### **Bewertung**

Der umfassende systemische Kompetenz-Entwicklungs-Ansatz der Hochschule ist - wenn auch abgeschwächt - in das didaktische Konzept des Studiengangs Prozessmanagement eingeflossen: Didaktik und Methodik des Studiengangs sind insoweit systematisch entwickelt und abgeleitet und vermitteln den Eindruck von Geschlossenheit. Bei der Begutachtung vor Ort waren die Lehr- und Lernmaterialien noch nicht vorhanden. Die Hochschule hat mittlerweile nachgeliefert und nach dem Eindruck der Gutachter entsprechen diese nunmehr in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem zu fordernden Niveau und werden den Studierenden zur Verfügung stehen.

Im Einzelnen gilt darüber hinaus:

- Das didaktische Konzept des Studienganges ist beschrieben, logisch nachvollziehbar, auf das Studiengangsziel ausgerichtet.
- Die Methodenvielfalt wird im Studiengang angewendet, vielfältige auf die Module ausgerichtete Methoden werden eingesetzt.
- Fallstudien und Praxisprojekte sind Bestandteil des Studienangebotes. Die Anforderungen entsprechen dem Studiengangsziel.
- Gastreferenten werden im Studiengang eingesetzt. Sie bringen besondere Erfahrungen in den Lehrbetrieb ein, entweder aus der Praxis oder aus der Wissenschaft, aber z.B. auch aus Kultur und Politik.

Tutoren sind in diesem berufsbegleitenden Studiengang nicht vorgesehen.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insgesamt erfüllt.

|       |  | Exzellent | Qualitätsanforderung übertroffen | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | n.b. <sup>1</sup><br>n.v. <sup>2</sup><br>n.r. <sup>3</sup> |
|-------|--|-----------|----------------------------------|------------------------------|------------------------------------|---|
| 3.4   | Didaktik und Methodik                                    |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 3.4.1 | Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 3.4.2 | Methodenvielfalt (z.B. „Blended Learning“)               |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 3.4.3 | Fallstudien und Praxisprojekt                            |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 3.4.4 | Lehr- und Lernmaterial                                   |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 3.4.5 | Beitrag der Forschung für die Lehre                      |           |                                  |                              |                                    | n.b.  |
| 3.4.6 | Gastreferenten   |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 3.4.7 | Tutoren im Lehrbetrieb                                   |           |                                  |                              |                                    | n. v.   |

### 3. Konzeption des Studienganges: 3.5 Berufsqualifizierung

Die Verbesserung und Stärkung der Berufsbefähigung, nämlich der Erwerb zusätzlichen berufsbezogenen Wissens beziehungsweise von entsprechenden Kompetenzen im Prozessmanagement ist zentrales Anliegen dieses weiterbildenden Studienganges. Berufsbefähigung zielt auch nach eigener Einschätzung z.B. auf die Übernahme von Verantwortung als Leiter Prozessmanagement oder als Prozessmanager oder als Projektleiter Prozessmanagement. Praxisvertreter von DaimlerChrysler AG, Robert Bosch GmbH und Wüstenrot & Württembergische AG, die in die Konzeption des Studienganges eingebunden waren, haben ihre Anforderungen an die notwendigen Qualifikationen formuliert. Eine Anpassung der erwarteten Qualifikationen an neue Entwicklungen in der Praxis ist durch die Einbindung von Unternehmensvertretern in den Beirat des Studienganges sichergestellt.

#### Bewertung

Berufsqualifizierung zieht sich als „roter Faden“ des Studienganges durch alle Studienabschnitte und sorgt für eine bedarfsweise dynamische Anpassung der Anforderungen an die Kompetenzentwicklung der Studierenden.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit übertroffen.

|      |                      | Exzellent | Qualitätsanforderung übertroffen | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | n.b. <sup>1</sup><br>n.v. <sup>2</sup><br>n.r. <sup>3</sup> |
|------|----------------------|-----------|----------------------------------|------------------------------|------------------------------------|---|
| 3.5* | Berufsqualifizierung |           | X                                |                              |                                    |   |

### 4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Insgesamt werden im Masterstudiengang Prozessmanagement 25 Dozenten tätig sein. Davon sind sechs Professoren der HfWU und 15 aus der freien Wirtschaft, vier Dozenten stehen noch nicht fest. Vier Lehrbeauftragte sind promoviert und neun diplomiert (davon ein MBA) und in der freien Wirtschaft tätig. Ein Dozent ist Associate Partner der Firma IBM ohne akademischen Grad.

Bei der Berufung der Professoren finden die bei Berufungsverfahren an Fachhochschulen

gültigen gesetzlichen und institutionellen Regelungen Anwendung. Beim Einsatz der Lehrbeauftragten und sonstigen Dozenten sind nach Darstellung der Hochschule u.a. die wissenschaftliche Ausbildung, die berufliche Qualifikation, eine langjährige Management- und Lehrerfahrung sowie der enge Bezug der praktischen Erfahrungen zum Prozessmanagement ausschlaggebend für ihre Verpflichtung.

Bei den eingesetzten Professoren der HfWU Nürtingen-Geislingen handelt es sich nach eigener Aussage um Dozenten, die sich bereits in der Vergangenheit durch qualifizierte Lehre und hohe Reputation ausgewiesen haben und darüber hinaus über langjährige Erfahrungen auf dem Gebiet der Erwachsenenbildung auf Postgraduiertenniveau verfügen. Die nebenamtlichen Dozenten haben ihre Lehrbefähigung durch entsprechende Referenzen oder Lehrtätigkeit bei anderen Institutionen mit vergleichbarem Anspruchsniveau nachzuweisen. Die zukünftige Evaluation der Lehrveranstaltungen und der Dozenten soll auch langfristig die Qualität des Masterstudiengangs Prozessmanagement sichern.

Jedem Modul ist ein Modulverantwortlicher zugeordnet, der für die ordnungsgemäße Abwicklung des Moduls Sorge trägt. Er plant den Einsatz der Lehrenden, gleicht die Inhalte der Modulelemente ab und definiert die Position und die Schnittstellen innerhalb des Curriculums. Um die inhaltliche Geschlossenheit des Studiengangs in der Aufbauphase sicherzustellen, liegt die Modulverantwortung zunächst bei der Studiengangsleitung.

Alle hauptamtlich Lehrenden halten wöchentliche Sprechstunden ab und sind nach eigener Aussage auch außerhalb der Sprechstunden jederzeit ansprechbar (z.B. am Rand von Lehrveranstaltungen, bei zufälligen Begegnungen, per E-Mail). Gleiches gilt für die Lehrbeauftragten. Die Studiengangsleitung bietet jede Woche zwei Sprechzeiten mit jeweils 1,5 Stunden an.

Zur Verbesserung der Lehrqualität dienen Weiterbildungsangebote der Geschäftsstelle für Hochschuldidaktik (ghd) sowie des neu eingerichteten Teaching Center (seit Kurzem als Kompetenzzentrum Lehre bezeichnet). Es bietet die bisherigen Didaktik-Hilfen im Studiengang VWL (u.a. Handreichungen, Team-Teaching und Coaching zur systemischen Kompetenzentwicklung) künftig hochschulweit an und wird das Qualitätsmanagement erweitern (u.a. um Didaktik-Workshops, Qualitätszirkel).

Zur Koordination der Lehre über alle Lehrveranstaltungen hinweg finden Lehrenden-Treffen statt, zu denen alle Lehrenden sowie ausgewählte Studierende und Alumni eingeladen waren.

### **Bewertung**

Die Ausstattung des Studiengangs mit hauptamtlichen Personal-Ressourcen entspricht, soweit dies zum gegenwärtigen Zeitpunkt zu beurteilen ist, nach dem Eindruck der Gutachter den Anforderungen. Der Fachbereich beziehungsweise die Hochschule wird aber darauf achten müssen, dass insbesondere bei den noch zu besetzenden Positionen, ein adäquates Qualifikationsniveau sichergestellt ist.

Die wissenschaftliche Qualifikation des Personals ist grundsätzlich nachgewiesen. Auf die pädagogische Qualifikation wird an der Hochschule großen Wert gelegt und durch die Einrichtung eines Teaching Center auch institutionell unterstützt.

Die erforderliche Praxiserfahrung ist nachgewiesen und entspricht den Anforderungen des Studiengangs.

Die interne Kooperation wird durch formelle und informelle gemeinsame Besprechungen gefördert; aus Sicht der Gutachter wäre es sinnvoll, wenn außerdem Kooperationen mit den anderen Fachbereichen der Hochschule institutionalisiert werden.

Die Betreuung der Studierenden wird als selbstverständliche Aufgabe des sehr Personals

wahrgenommen und auch entsprechend gelebt.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit erfüllt.

|           |   | Exzellent | Qualitätsanforderung übertraffen | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | n.b. <sup>1</sup><br>n.v. <sup>2</sup><br>n.r. <sup>3</sup> |
|-----------|---|-----------|----------------------------------|------------------------------|------------------------------------|---|
| <b>4.</b> | <b>Ressourcen und Dienstleistungen</b>  |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 4.1       | Lehrpersonal des Studienganges  |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 4.1.1*    | Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 4.1.2*    | Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals                                 |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 4.1.3     | Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals                                      |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 4.1.4     | Praxiserfahrung des Lehrpersonals   |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 4.1.5     | Interne Kooperation   |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 4.1.6     | Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal                                     |           |                                  | x                            |                                    |   |

#### 4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.2 Studiengangsmanagement

Der Studiengang Prozessmanagement ist organisatorisch der Fakultät II zugeordnet und damit in deren Zuständigkeiten und Aufbau eingebunden. Verantwortungsumfang, Aufgaben und Funktionen des Studiengangsleiters für den Aufbau und die Entwicklung des Studiengangs sowie für die internen Abläufe sind im Einzelnen definiert und festgelegt.

Dem Studiengang Prozessmanagement ist keine Verwaltungsstelle unmittelbar zugeordnet. Die Verwaltungskräfte der Fakultät II organisieren den weiteren den laufenden Studienbetrieb für alle Studiengänge bei jeweils hoher Eigenverantwortung. Die Arbeitsteilung folgt neben den Studiengängen auch der Aufgabenart. Die Zuständigkeiten sind in Prozessen im einzelnen definiert und kommuniziert.

Als Anlaufstelle für die Beratung und Betreuung der Studierenden in allen nicht-wissenschaftlichen Fragen dient ein ganztägig geöffneter Info-Point, den die Mitarbeiterinnen im Wechsel besetzen, der auch telefonisch zur Verfügung steht. Dort können nach eigener Aussage die meisten Fragen der Studierenden beantwortet werden. Andernfalls werden sie an die jeweils Zuständigen verwiesen. Damit sind die Studierenden außerordentlich zufrieden, wie nach Darstellung der Hochschule die Ergebnisse von Evaluationen zeigen.

Seit dem 1. Quartal 2007 existiert ein fachlicher Beirat für den Masterstudiengang Prozessmanagement. Er soll nach Darstellung der Hochschule zu einer engen Verzahnung von Theorie und Praxis beitragen. Neben kompetenten Vertretern aus Wissenschaft und Forschung sollen vor allem dem Thema vertraute Entscheidungsträger aus den Unternehmen für das Beratergremium gewonnen werden.

Der Beirat soll die Studiengangsleitung bei der inhaltlichen Gestaltung des Curriculums unterstützen und eine bedarfsgerechte und vorausschauende Ausbildung fördern. Neben seiner beratenden Funktion dient er auch der Gründung einer Netzwerkplattform, deren Aufgaben unter anderem die Bekanntmachung des Studienangebots und die Vermittlung von Themen für Abschlussarbeiten sind. Er wirkt bei der Durchführung von Marketingmaßnahmen mit und

gibt Empfehlungen bezüglich potentieller Kooperationspartner. Der Beirat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben.

### Bewertung

Die Studiengangsleitung sichert durch Kompetenz und Kooperation den zielgerichteten Ablauf des Studienbetriebs. Sie achtet auf ein angemessenes wissenschaftliches Niveau und sorgt insbesondere in der Anfangsphase dafür, dass die angedachte Konzeption auch tatsächlich umgesetzt wird.

Die sich weitgehend selbst organisierende und serviceorientierte Verwaltungsunterstützung des Studiengangs ist effektiv und transparent. Die Aufgaben- und Personen-Zuordnung wird ständig mit dem Ziel der Optimierung überprüft.

Mit dem neu gegründeten Beirat steht ein Beratungsgremium zur Verfügung; seine Wirksamkeit wird auch davon abhängen, inwieweit es gelingt, weitere kompetente Mitglieder zu gewinnen. Seine Aufgaben und Funktionen sind in der vorliegenden Geschäftsordnung geregelt.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind erfüllt.

|       |   | Exzellent | Qualitätsanforderung übertroffen | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | n.b. <sup>1</sup><br>n.v. <sup>2</sup><br>n.r. <sup>3</sup> |
|-------|---|-----------|----------------------------------|------------------------------|------------------------------------|---|
| 4.2   | Studiengangsmanagement  |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 4.2.1 | Studiengangsleitung   |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 4.2.2 | Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 4.2.3 | Beratungsgremium (Beirat), dessen Struktur und Befugnisse     |           |                                  | x                            |                                    |   |

#### 4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.3 Transparenz und Dokumentation des Studienganges

Alle relevanten Informationen über den Studiengang sind nach eigener Aussage über die Website der Hochschule zugänglich. Hier können alle wichtigen Inhalte wie Ziele, Berufsperspektiven, Studienstruktur, Bewerbung, Zulassung und Fächerkatalog eingesehen werden, zusätzlich können der Flyer, eine Kurzbeschreibung und der Kurskatalog herunter geladen werden. Der Kurskatalog enthält die Beschreibung von Modulen und Modulelementen mit Zeitplan, Dozent, Umfang und Inhalt. Mit Zulassung zum Studium erhalten die Studierenden einen Studiengangsordner mit allen relevanten Informationen.

Im Jahresbericht des Rektors werden u.a. die wichtigsten Entwicklungen in allen Studiengängen auf der Grundlage von Kurzberichten der Studiengangsleitungen dargestellt. Der Jahresbericht für den Masterstudiengang Prozessmanagement wird sich in den Jahresbericht der Fakultät II eingliedern. Er wird in Papierform, aber auch über die Homepage der Hochschule öffentlich zugänglich sein und Informationen über Teilnehmerzahlen, Bewerberzahlen, Änderungen im Studiengang, Kooperationen, Projekte und andere relevante Ereignisse enthalten.

### Bewertung

Der Studiengang wird transparent beschrieben, alle erforderlichen Informationen liegen vor, beziehungsweise stehen auf Abruf bereit.

Die Erstellung eines Jahresberichtes in schriftlicher Form ist geplant.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind erfüllt.

|        |   | Exzellente | Qualitätsanforderung übertraffen | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | n.b. <sup>1</sup><br>n.v. <sup>2</sup><br>n.r. <sup>3</sup> |
|--------|---|------------|----------------------------------|------------------------------|------------------------------------|---|
| 4.3    | Transparenz und Dokumentation des Studienganges |            |                                  | x                            |                                    |   |
| 4.3.1* | Beschreibung des Studienganges                  |            |                                  | x                            |                                    |   |
| 4.3.2  | Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr    |            |                                  | x                            |                                    |   |

#### 4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.4 Sachausstattung

Die Unterrichtsräume der Fakultät II, die unter anderem den Studiengang Prozessmanagement anbietet, umfassen je vier Räume mit 12-20, 28-35 und 49-56 Sitzplätzen, einen Raum mit 75 Sitzplätzen und einen großen Hörsaal mit 120 Sitzplätzen sowie 9 weitere Räume, davon drei kleinere und drei mittelgroße Räume. Alle Räume verfügen über Tafel, Overhead-Projektor und Beamer, einige zusätzlich über Diaprojektoren, Video etc..

In sämtlichen Gebäuden steht W-Lan zur Verfügung. PC-Pools stehen mit insgesamt 86 Plätzen zur Verfügung; einige Plätze eröffnen den Zugang zur feri-Datenbank und zu SPSS.

Für nicht voll ausgestattete Räume und Veranstaltungen außer Haus können tragbare Beamer und Laptop eingesetzt werden. Darüber hinaus können Videorecorder und Videokameras entliehen werden. Bei Fragen zur Bedienung und bei Störungen steht ein Medientechniker zur Verfügung.

Für die PC-Pools wird zu Studienbeginn eine Einführung gegeben, in diesem Rahmen werden u.a. die Zugangsberechtigungen für PC und Email-Account verteilt. In den PC-Pools stehen Aufsichten bereit, um bei Druckproblemen o.ä. behilflich zu sein. Ein Helpdesk zu Fragen rund um Nutzung der Hochschul-EDV steht im Internet zur Verfügung.

Die Bibliothek der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt ist nach eigener Aussage eine wissenschaftliche Bibliothek, die speziell den Bedürfnissen der Lehre und Forschung der Professoren/innen, dem Studium der Studierenden sowie sonstiger wissenschaftlicher Arbeit und Weiterbildung dient. Sie enthält grundsätzlich alle Schriften, die von den Dozierenden im Rahmen ihrer Veranstaltungen empfohlen werden und wird nach eigener Darstellung entsprechend ständig aktualisiert.

Die Studierenden können Bibliotheksangebote an zwei Standorten nutzen: in der Zentralbibliothek im Neubau und in der Präsenzbibliothek im Hauberareal. Es stehen nach Darstellung der Hochschule Standardwerke der Wirtschaftswissenschaften sowie einschlägige Fachzeitschriften zur Verfügung.

Alle in den Bibliotheken in Nürtingen und Geislingen verfügbaren Bücher können von den Studierenden online recherchiert werden.

Die Studierenden haben neben dem Nürtinger Katalog auch Zugriff auf die Kataloge anderer wissenschaftlicher baden-württembergischer Bibliotheken. Als wichtigste Portale werden angeboten:

- Bibliotheken in der Region Stuttgart (BISCAT)
- Südwestdeutscher virtueller Katalog (SWB)

- Karlsruher virtueller Katalog (KVK)
- Zeitschriftendatenbank (ZDB).

Für alle Studierende der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge stehen mehrere abonnierte Volltextzeitschriftendatenbanken zur Verfügung. Der Zugriff kann über jeden Rechner der Hochschule oder mit der Bibliothekskennung auch von zu Hause erfolgen. Hervorzuheben sind nach Darstellung der Hochschule die Zeitschriftendatenbank „WISO“, die Datenbanken des Informationsanbieters EBSCO Information Service. Zusätzlich können alle Studiengänge auch die juristische Datenbank „Juris“ nutzen.

Die Öffnungszeiten der Bibliothek sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

Zentralbibliothek im Neubau  
 Montag - Donnerstag 9.00 - 20.00 h  
 Freitag 9.00 - 18.00 h  
 Samstag 10.00 - 15.00 h  
 Präsenzbibliothek im Hauber  
 Montag - Donnerstag 9.00 - 20.00 h  
 Freitag 9.00 - 18.00 h  
 Samstag 10.00 - 15.00 h

Die Studierenden werden nach Darstellung der Hochschule in allen Fragen rund um die Nutzung der Bibliothek, der Recherche für wissenschaftliches Arbeiten und zur Erlangung ihrer Informationskompetenz unterstützt.

In der Zentralbibliothek in Nürtingen befinden sich 31 Benutzerarbeitsplätze, davon sind elf Computerarbeitsplätze und elf mit Internetzugang. Die Präsenzbibliothek im Hauberareal verfügt über 34 Benutzerarbeitsplätze, davon sind fünf Computerarbeitsplätze und einer mit Internetzugang.

### **Bewertung**

Die Lehrveranstaltungen des Studiengangs finden zum größeren Teil in historischen Räumen statt, die für die Zwecke des Unterrichts gut hergerichtet sind. Ihr Umfang ist hinreichend und entspricht den Bedürfnissen. Eine entsprechende multimediale Ausstattung ist in der Regel vorhanden.

Die Studierenden haben sowohl in einer Reihe von Computerräumen als auch über ein WLAN kostenfreien Zugang zum Internet. Die technische Betreuung ist auch außerhalb der Vorlesungszeiten gesichert, die individuelle Problembearbeitung innerhalb angemessener Wartezeiten gewährleistet.

Die Bibliotheksversorgung einschließlich der Ausstattung der Präsenzbibliothek mit Literatur und Zeitschriften ist angemessen. Es ist sichergestellt, dass Online-Aktivitäten jeweils auf dem neusten Stand möglich sind.

Die Öffnungszeiten orientieren sich an den Bedürfnissen der Studierenden, auch eine entsprechende Betreuung ist sichergestellt.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit erfüllt bzw. in zwei Fällen übertroffen.

|       |  | Exzellent | Qualitätsanforderung übertroffen | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | n.b. <sup>1</sup><br>n.v. <sup>2</sup><br>n.r. <sup>3</sup> |
|-------|--|-----------|----------------------------------|------------------------------|------------------------------------|---|
| 4.4   | <b>Sachausstattung</b>   |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 4.4.1 | Quantität und Qualität der Unterrichtsräume  |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 4.4.2 | Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit |           | x                                |                              |                                    |   |
| 4.4.3 | Betreuung und Unterstützung bei technikorientierten Fragestellungen                                  |           | x                                |                              |                                    |   |
| 4.4.4 | Ausstattung (Literatur, Zeitschriften) der Präsenzbibliothek   |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 4.4.5 | Zugang zur Online-Recherche mit Anbindung an wichtige Kataloge                                       |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 4.4.6 | Öffnungszeiten der Bibliothek und Betreuung  |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 4.4.7 | Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende                       |           |                                  | x                            |                                    |   |

#### 4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Die Hochschule verfügt nicht über eine institutionalisierte Karriereberatung bzw. einen Placement-Service.

Von der Online-Stellenbörse des Alumni-Netzwerks „FHlumNi“ werden aktuelle Stellenangebote einsehbar gemacht, ebenso im Jobportal. In jedem Gebäude sind Glaskästen angebracht, in denen aktuelle Jobangebote von Firmen, die direkt an die Hochschule herantreten, veröffentlicht sind. Die Professorenschaft mit ihren vielfältigen Kontakten stellt nach Darstellung der Hochschule ebenfalls eine gute Kontaktmöglichkeit zu potentiellen Arbeitgebern dar.

Von Studierenden für Studierende wird einmal im Jahr eine Kontaktbörse von Marketing Kontakt e.V. organisiert. Marketing Kontakt ist eine Studenteninitiative der Hochschule Nürtingen, die 1988 gegründet wurde. Mittlerweile zählt die Initiative über 120 Mitglieder: Studierende, Absolventen/innen, Professoren/innen und Unternehmen.

Das 2002 gegründete hochschulweite Absolventennetzwerk „FHlumNi“ hält mit den Absolventen/innen der verschiedenen Studiengänge auch nach dem Studium die Verbindung aufrecht. Weiterbildung, Kontaktpflege, regelmäßige Informationen und Veranstaltungen sind die Aufgaben des Netzwerkes. Es unterstützt die Absolventen/innen beim Berufseinstieg und hilft gleichzeitig den Unternehmen und Institutionen der Wirtschaft bei der Suche nach qualifizierten Nachwuchskräften. Das Ehemaligennetzwerk besteht zurzeit aus ca. 1000 Mitgliedern und wächst ständig.

Alle Informationen zum Absolventen-Netzwerks „FHlumNi“ werden über Broschüren, auf Messen und durch das Internet vermittelt.

Als Erholungsräume stehen die Mensa und Cafeteria im Altbauareal (KI), die Cafeteria im Hauberareal (KV) und das Foyer im Neubau zur Verfügung. Getränkeautomaten an allen Standorten und in fast allen Gebäuden ermöglichen eine zeitlich nicht eingeschränkte Versorgung mit warmen und kalten Getränken. Die Mensa bietet Mittagessen für die Studierenden. Diverse Metzger und Bäcker der Innenstadt bieten nach Darstellung der Hochschule ein vielfältiges und günstiges Essens-Angebot zur Mittagszeit an.

Als zentrale Ansprechpartner/innen in persönlichen und sozialen Fragen stehen in allen Studiengängen den Studierenden die Assistentinnen und Sekretärinnen sowie eine Diplom-Psychologin zur Verfügung.

### Bewertung

Die Hochschule hat keine eigene Karriere-Beratung beziehungsweise keinen „Placement Service“ entwickelt, sie ist aber auch für die berufstätigen Teilnehmer des Studiengangs Prozessmanagement wenig relevant.

Eine Alumni- Organisation besteht in dieser Form seit dem Jahr 2002, plant ihre Aktivitäten langfristig, führt sie regelmäßig durch und kümmert sich um die Weiterentwicklung der Studienangebots.

Während der Veranstaltungszeiten ist ein Verpflegungsangebot vorhanden, durch die Lage der Hochschulräume in der Innenstadt ist darüber hinaus eine entsprechende Versorgung der Studierende gewährleistet.

Der familiäre Charakter der Hochschule erleichtert die Betreuung und Sozialberatung und wird von der Hochschule selbst auch als eine ihrer wichtigen Aufgaben angesehen und entsprechend gelebt.

Es findet eine Beratung zu Möglichkeiten des Erhalts von Stipendien statt.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind in drei Fällen erfüllt, werden in zwei Fällen übertroffen und einmal mit n.r. bewertet.

|       |  | Exzellent | Qualitätsanforderung übertroffen | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | n.b. <sup>1</sup><br>n.v. <sup>2</sup><br>n.r. <sup>3</sup> |
|-------|--|-----------|----------------------------------|------------------------------|------------------------------------|---|
| 4.5   | Zusätzlich Dienstleistungen                        |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 4.5.1 | Karriereberatung und „Placement Service“           |           |                                  |                              |                                    | n.r.  |
| 4.5.2 | Alumni-Aktivitäten                                 |           | x                                |                              |                                    |   |
| 4.5.3 | Erholungsangebote                                  |           | x                                |                              |                                    |   |
| 4.5.4 | Sozialberatung und -betreuung der Studierenden     |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 4.5.5 | Finanzierungsunterstützung und Stipendienprogramme |           |                                  | x                            |                                    |   |

#### 4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Nach der Finanzplanung für das Haushaltsjahr 2007 und für die folgenden Jahre geht die Hochschule begründet davon aus, dass die Finanzierungssicherheit für die Gesamtdauer des Studienzyklus und des Akkreditierungszeitraums der in der Fakultät eingerichteten beziehungsweise einzurichtenden Studiengänge gegeben ist.

Das Rektorat verteilt die der Hochschule zugewiesenen Stellen und Mittel nicht auf die Ebene der Studiengänge, sondern nur auf die Ebene der Fakultät. Die Entscheidung über die Verwendung der vom Rektorat einer Fakultät zugewiesenen Stellen und Mittel trifft der jeweilige Fakultätsvorstand.

Im Rahmen der zugewiesenen Mittel ist die Sicherstellung der finanziellen Grundausstattung eines Studienganges Aufgabe des jeweiligen Fakultätsvorstandes.

### Bewertung

Die Finanzplanung und Finanzierung des Studiengangs einschließlich seiner Grundfinanzie-

rung sind im Rahmen des öffentlichen Haushaltes der Hochschule zumindest für den Akkreditierungszeitraum gesichert.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind erfüllt.

|        |  | Exzellent | Qualitätsanforderung übertraffen | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | n.b. <sup>1</sup><br>n.v. <sup>2</sup><br>n.r. <sup>3</sup> |
|--------|--|-----------|----------------------------------|------------------------------|------------------------------------|---|
| 4.6    | Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 4.6.1* | Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung  |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 4.6.2  | Finanzielle Grundausstattung                     |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 4.6.3* | Finanzierungssicherheit für den Studiengang      |           |                                  | X                            |                                    |   |

## 5. Qualitätssicherung

Das Studiengangsmanagement ist unter Ziffer 4.2 eingehend unterschrieben. Eine klare und detaillierte Prozessbeschreibung der Ablauforganisation des Studienganges liegt vor. Danach sind die Zuständigkeiten einschließlich der Prozesse beschrieben und festgelegt. Auch durch die weitgehend mögliche Selbstorganisation aller Beteiligten wird nach eigener Einschätzung ein hohes Maß an Effizienz erreicht. Vergleiche hierzu auch die folgende Tabelle:

| Aktivitäten  | Zeitpunkt            | Entscheidungen über   | Entscheider   |
|--|----------------------|---|---|
| <b>SPO ändern</b><br>Kurzfristig zu Semesterbeginn<br>Langfristig                  | Okt. / April<br>Juni | Prüfungsart und –umfang, Fächerumwidmung, Änderung von Modulen, ...               | Fakultätsrat und Prüfungsausschuss  |
| <b>Zulassung entscheiden</b>   | Juli                 | Zulassung von Studierenden gemäß der Zulassungssatzung                            | Prüfungsausschuss und wissenschaftliche Leitung des Studiengangs              |
| <b>Evaluation auswerten</b>  | Juli<br>Feb.         | Vorschläge zu Änderungen Lehrform, Prüfungsart, Lehrende, ...                     | Wissenschaftliche Leitung und Beirat des Studiengangs                         |
| <b>Jahresplanung und Struktur- und Entwicklungsplan der Hochschule durchführen</b> | bis März             | Studierenden Zahlen, hauptamtliche Stellen, ...                                   | Leitung der Fakultät II und wissenschaftliche Leitung des Studiengangs        |
| <b>Semesterplanung durchführen, jeweils im Vorfeld des nächsten Semesters</b>      | Juni<br>Feb.         | Räumlichkeiten, Termine   | wissenschaftliche Leitung des Studiengangs und Verwaltung der Fakultät II     |
| <b>Dozententreffen planen und durchführen</b>                                      | Juni / Juli          | Hauptsächlich Informationsaustausch   | Dozenten  |
| Sitzungen des <b>Beirats</b> planen und durchführen                                | 2 mal jährlich       | Vorschläge und Vorlagen zu Änderungen am Studiengang und unterstützende Maßnahmen | Beirat  |
| <b>Lehraufträge vergeben</b>   | August               | Vergabe der Lehraufträge und Honorare   | Wissenschaftliche Leitung auf Basis der Evaluationsergebnisse                 |
| <b>Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit anstoßen</b>                                | Herbst und Frühjahr  | Anzeigen, MBA-Messen, Pressemeldungen, Events                                     | In Abstimmung mit den anderen Masterstudiengängen und der Abteilung Marketing |

Die Hochschule verfügt über ein Evaluationskonzept, das durch eine Arbeitsgruppe erstellt wurde, die sich aus Mitgliedern aller fünf Fakultäten zusammensetzte und auf den Ergebnissen der langjährigen Qualitätssicherungsarbeiten im Studiengang Volkswirtschaftslehre aufbaut. Das Konzept wurde im Sommersemester 2006 im Senat vorgestellt und soll nach einer Testphase von zwei Semestern im SS 2007 verabschiedet werden. Es zielt auf eine umfassende Beurteilung und Steuerung der Lehrqualität (und der Auswahl von Studienbewerber/innen) im Hinblick auf den Studien- und Berufserfolg. Hierzu sollen Verwaltungsdaten mit Befragungsergebnissen bei Studierenden und weiteren Personengruppen kombiniert werden.

Die durch die Arbeitsgruppe entwickelten Fragebögen für Studierende werden derzeit getestet und sollen im Sommersemester 2007 endgültig verabschiedet werden. Die Studierenden werden zu Studienbeginn, zu den Lehrveranstaltungen, zu den Studienbedingungen, zum Praxissemester, zum Studienabschluss und als Alumni befragt. Die Zeiträume, in denen evaluiert werden soll, und der Umgang mit den Daten sollen durch eine noch zu erstellende Satzung geregelt werden. Zurzeit ist noch übergangsweise die bestehende Satzung zur Lehr-

evaluation gültig.

Für das Lehrpersonal wurden Fragebögen zur Selbsteinschätzung ihrer Vorlesung bzw. Seminare oder Projekte erstellt. Sowohl das Lehrpersonal als auch die Verwaltungsangestellten sollen, ebenso wie die Studierenden, zu Studienbedingungen in noch zu definierenden Abständen befragt werden.

Im Evaluationskonzept der Hochschule sind vorgesehen, zurzeit allerdings noch nicht erprobt, Befragungen der Alumni und bei den Arbeitgebern im Praxissemester.

### Bewertung

Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse sind dokumentiert und entsprechen den Anforderungen. Prozesse und Verantwortlichkeiten sind einschließlich der Eigenverantwortlichkeit des Personals beschrieben.

Die Studiengangsleitung wird das Qualitätsmanagement gezielt zur Niveausicherung und -steigerung einsetzen. Die relevanten Instrumente sind entwickelt und werden bei Bedarf entsprechend angepasst werden.

Auf der Basis der Arbeiten der Verantwortlichen für den Studiengang Volkswirtschaftslehre ist ein Entwurf eines übergeordneten Gesamtqualitätssicherungskonzepts erstellt worden, der im nächsten Semester verabschiedet werden soll. Es sieht regelmäßige Evaluationen vor, deren Ergebnisse Eingang in das Qualitätsmanagement finden sollen. Darin wird auch der Studiengang Prozessmanagement eingebunden werden.

Regelmäßig Evaluationen durch die Studierenden in einem beschriebenen Verfahren sind vorgesehen, die Ergebnisse sollen kommuniziert werden und sollen ebenfalls Eingang in das Qualitätsmanagement finden. Evaluationen durch das Lehrpersonal sind vorgesehen. Externe Evaluationen sind im zentralen Evaluationskonzept vorgesehen.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit erfüllt.

|           |  | Exzellent | Qualitätsanforderung übertroffen | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | n.b. <sup>1</sup><br>n.v. <sup>2</sup><br>n.r. <sup>3</sup> |
|-----------|--|-----------|----------------------------------|------------------------------|------------------------------------|---|
| <b>5.</b> | <b>Qualitätssicherung</b>  |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 5.1       | Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse                                |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 5.2       | Qualitätssicherung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse                         |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 5.3       | Einbindung der Qualitätssicherung des Studienganges in das Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 5.4       | Systematische und kontinuierliche Qualitätsentwicklung   |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 5.4.1     | Evaluation durch Studierende   |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 5.4.2     | Evaluation durch das Lehrpersonal  |           |                                  |                              |                                    | n.b.  |
| 5.4.3     | Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte   |           |                                  | x                            |                                    |   |

## Qualitätsprofil

Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU)

Master of Science Prozessmanagement

|            |  | Exzellent | Qualitätsanforderung übertroffen | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | n.b. <sup>1</sup><br>n.v. <sup>2</sup><br>n.r. <sup>3</sup> |
|------------|--|-----------|----------------------------------|------------------------------|------------------------------------|---|
| <b>1.</b>  | <b>Strategie und Ziele</b>   |           |                                  |                              |                                    |   |
| 1.1        | Zielsetzungen des Studienganges  |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 1.1.1*     | Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele   |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 1.1.2      | Begründung der Abschlussbezeichnung  |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 1.1.3      | Studiengangsprofil<br>(nur relevant für Master-Studiengang in D)   |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 1.1.4*     | Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele   |           |                                  | x                            |                                    |   |
| <b>1.2</b> | <b>Positionierung des Studienganges</b>  |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 1.2.1      | Positionierung im Bildungsmarkt  |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 1.2.2      | Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)                              |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 1.2.3      | Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule   |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 1.2.4      | Positionierung im wissenschaftlichen Konzept der Hochschule  |           |                                  |                              |                                    | n.b.  |
| <b>1.3</b> | <b>Internationale Ausrichtung</b>  |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 1.3.1      | Internationalität in der Studiengangskonzeption<br>(* bei MBA und Studiengang mit explizit internationalem Anspruch) |           |                                  |                              | x                                  |   |
| 1.3.2      | Internationalität der Studierenden   |           |                                  |                              |                                    | n.b.  |
| 1.3.3      | Internationalität der Lehrenden  |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 1.3.4      | Spezifische internationale und interkulturelle Inhalte   |           |                                  |                              |                                    | n.b.  |
| 1.3.5      | Aktivitäten zur Erfüllung des internationalen Anspruches   |           |                                  |                              |                                    | n.b.  |
| 1.3.6      | Fremdsprachenberücksichtigung (* bei MBA und Studiengang mit explizit internationalem Anspruch)                      |           |                                  |                              |                                    | n.b.  |
| <b>1.4</b> | <b>Kooperationen und Partnerschaften</b>   |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 1.4.1      | Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken                           |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 1.4.2      | Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen  |           |                                  | x                            |                                    |   |

|           |  | Exzellent | Qualitätsanforderung übertroffen | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | n.b. <sup>1</sup><br>n.v. <sup>2</sup><br>n.r. <sup>3</sup> |
|-----------|--|-----------|----------------------------------|------------------------------|------------------------------------|---|
| <b>2.</b> | <b>Zulassung (Zulassungsbedingungen und -verfahren)</b>  |           |                                  |                              |                                    |   |
| 2.1       | Zulassungsbedingungen  |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 2.2       | Bewerbungsunterlagen   |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 2.3       | Berufserfahrung<br>(* für weiterbildenden Master-Studiengang)  |           |                                  |                              |                                    | n.r.  |
| 2.4       | Zulassungstest   |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 2.5       | Sprachtest<br>(* für MBA und explizit international ausgerichteten Studiengang bzw. Studiengang mit Fremdsprachenanteil) |           |                                  |                              |                                    | n.v.  |
| 2.6       | Bewerbungsgespräch   |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 2.7*      | Logik und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens   |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 2.8*      | Transparenz der Zulassungsentscheidung   |           |                                  | x                            |                                    |   |
| <b>3.</b> | <b>Konzeption des Studienganges</b>  |           |                                  |                              |                                    |   |
| 3.1       | Struktur   |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 3.1.1*    | Anwendung des Modulkonzeptes   |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 3.1.2*    | Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“   |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 3.1.3     | Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)  |           |                                  |                              |                                    | n.v.  |
| 3.1.4     | Wahlmöglichkeiten der Studierenden   |           |                                  |                              |                                    | n.v.  |
| 3.1.5     | Integration von Theorie- und Praxis-Inhalten   |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 3.1.6*    | Studien- und Prüfungsordnung   |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 3.1.7*    | Transparenz und Beschreibung von Modulen   |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 3.2       | Inhalte  |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 3.2.1*    | Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studienganges bzw. Curriculums                                 |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 3.2.2     | Fachliche Angebote in Kernfächern  |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 3.2.3     | Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)  |           |                                  |                              |                                    | n.v.  |
| 3.2.4     | Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden   |           |                                  |                              |                                    | n.v.  |
| 3.2.5     | Interdisziplinarität   |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 3.2.6     | Ausrichtung auf Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung  |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 3.2.7     | Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre  |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 3.2.8     | Leistungsnachweise und Prüfungen   |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 3.2.9     | Abschlussarbeit  |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 3.3       | Überfachliche Qualifikationen  |           | X                                | x                            |                                    |   |
| 3.3.1     | Methoden und wissenschaftliches Arbeiten   |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 3.3.2     | Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben  |           |                                  |                              |                                    | n.v.  |
| 3.3.3     | „Gender Mainstreaming“ und „Diversity“   |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 3.3.4     | Bildung und Ausbildung   |           |                                  |                              |                                    | n.v.  |
| 3.3.5     | Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung   |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 3.3.6     | Managementkonzepte   |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 3.3.7     | Kommunikationsverhalten und Rhetorik   |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 3.3.8     | Kooperation und Konfliktverhalten  |           |                                  | x                            |                                    |   |

|        |  | Exzellent | Qualitätsanforderung übertroffen | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | n.b. <sup>1</sup><br>n.v. <sup>2</sup><br>n.r. <sup>3</sup> |
|--------|--|-----------|----------------------------------|------------------------------|------------------------------------|---|
| 3.4    | <b>Didaktik und Methodik</b>   |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 3.4.1  | Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes   |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 3.4.2  | Methodenvielfalt (z.B. „Blended Learning“)   |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 3.4.3  | Fallstudien und Praxisprojekt  |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 3.4.4  | Lehr- und Lernmaterial   |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 3.4.5  | Beitrag der Forschung für die Lehre  |           |                                  |                              |                                    | n.b.  |
| 3.4.6  | Gastreferenten   |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 3.4.7  | Tutoren im Lehrbetrieb   |           |                                  |                              |                                    | n.v.  |
| 3.5*   | <b>Berufsqualifizierung</b>  |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 4.     | <b>Ressourcen und Dienstleistungen</b>   |           |                                  |                              |                                    |   |
| 4.1    | <b>Lehrpersonal des Studienganges</b>  |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 4.1.1* | Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen                    |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 4.1.2* | Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals  |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 4.1.3  | Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals   |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 4.1.4  | Praxiserfahrung des Lehrpersonals  |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 4.1.5  | Interne Kooperation  |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 4.1.6  | Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal  |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 4.2    | <b>Studiengangsmanagement</b>  |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 4.2.1  | Studiengangsleitung  |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 4.2.2  | Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal  |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 4.2.3  | Beratungsgremium (Beirat), dessen Struktur und Befugnisse  |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 4.3    | <b>Transparenz und Dokumentation des Studienganges</b>   |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 4.3.1* | Beschreibung des Studienganges   |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 4.3.2  | Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr   |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 4.4    | <b>Sachausstattung</b>   |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 4.4.1  | Quantität und Qualität der Unterrichtsräume  |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 4.4.2  | Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit |           | X                                |                              |                                    |   |
| 4.4.3  | Betreuung und Unterstützung bei technikorientierten Fragestellungen                                  |           | X                                |                              |                                    |   |
| 4.4.4  | Ausstattung (Literatur, Zeitschriften) der Präsenzbibliothek   |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 4.4.5  | Zugang zur Online-Recherche mit Anbindung an wichtige Kataloge                                       |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 4.4.6  | Öffnungszeiten der Bibliothek und Betreuung  |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 4.4.7  | Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende                       |           |                                  | x                            |                                    |   |

|        |  | Exzellent | Qualitätsanforderung übertraffen | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | n.b. <sup>1</sup><br>n.v. <sup>2</sup><br>n.r. <sup>3</sup> |
|--------|--|-----------|----------------------------------|------------------------------|------------------------------------|---|
| 4.5    | Zusätzlich Dienstleistungen  |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 4.5.1  | Karriereberatung und „Placement Service“   |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 4.5.2  | Alumni-Aktivitäten   |           | X                                |                              |                                    |   |
| 4.5.3  | Erholungsangebote  |           | X                                |                              |                                    |   |
| 4.5.4  | Sozialberatung und -betreuung der Studierenden   |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 4.5.5  | Finanzierungsunterstützung und Stipendienprogramme   |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 4.6    | Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges   |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 4.6.1* | Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung  |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 4.6.2  | Finanzielle Grundausstattung   |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 4.6.3* | Finanzierungssicherheit für den Studiengang  |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 5.     | <b>Qualitätssicherung</b>  |           |                                  |                              |                                    |   |
| 5.1    | Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse                                |           |                                  | x                            |                                    |   |
| 5.2    | Qualitätssicherung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse                         |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 5.3    | Einbindung der Qualitätssicherung des Studienganges in das Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 5.4    | Systematische und kontinuierliche Qualitätsentwicklung   |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 5.4.1  | Evaluation durch Studierende   |           |                                  | X                            |                                    |   |
| 5.4.2  | Evaluation durch das Lehrpersonal  |           |                                  |                              |                                    | n.b.  |
| 5.4.3  | Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte   |           |                                  | X                            |                                    |   |

1 nicht beobachtbar | 2 nicht vorhanden | 3 nicht relevant

\* kennzeichnet „Asterisk-Kriterien“, die für eine Akkreditierung mindestens mit „Qualitätsanforderung erfüllt“ bewertet sein müssen.